

A Für den Richtplaneintrag empfohlene Standorte

Im Folgenden wird jeder Standort, welcher für einen Richtplaneintrag vorgeschlagen wird, in einem kurzen Text erläutert. Es wird auf seine Vor- und Nachteile hingewiesen. Die Lage der Standorte ist jeweils in einer Übersichtskarte 1:25'000 ersichtlich. Die vorgeschlagene Deponie-Endform sowie die mögliche Erschliessung sind auf einem Orthofoto 1:10'000 dargestellt und werden ebenfalls kurz umschrieben.

Grundlage für die Erarbeitung der Endform sind Höhenaufnahmen von 2012 (Quelle: Bundesamt für Landestopografie). Für Kiesabbaugebiete basieren die Auffülldaten auf der Kiesstatistik 2012. Die vorgeschlagene Terrainmodellierung dient in erster Linie der Beurteilung und der Bewertung des Standortes zur Aufnahme in den Richtplan. Im Rahmen nächster Projektierungsschritte werden mit einem kantonalen Gestaltungsplan Fläche, Volumen und Endgestaltung präzisiert.

Die Bewertung jedes Standortes wird tabellarisch aufgrund der definierten Kriterien aufgelistet und in einem Spinnendiagramm grafisch dargestellt.

A1	Maschwanden / Hinterfeld	25
A2	Maschwanden / Usserdorf	30
A3	Birmensdorf / Vogel	35
A4	Knonau / Zugerweid	40
A5	Wädenswil / Hinter Rüti	45
A6	Wädenswil / Unter Ödischwand	50
A7	Richterswil / Ober Schwanden	55
A8	Egg und Oetwil am See / Erzacher	60
A9	Uster / Fuchsacher	65
A10	Fehraltorf / Brand	70
A11	Hinwil / Wolf	75
A12	Dürnten / Tannägerten	80
A13	Dürnten / Öliweid	85

A1 Maschwanden / Hinterfeld

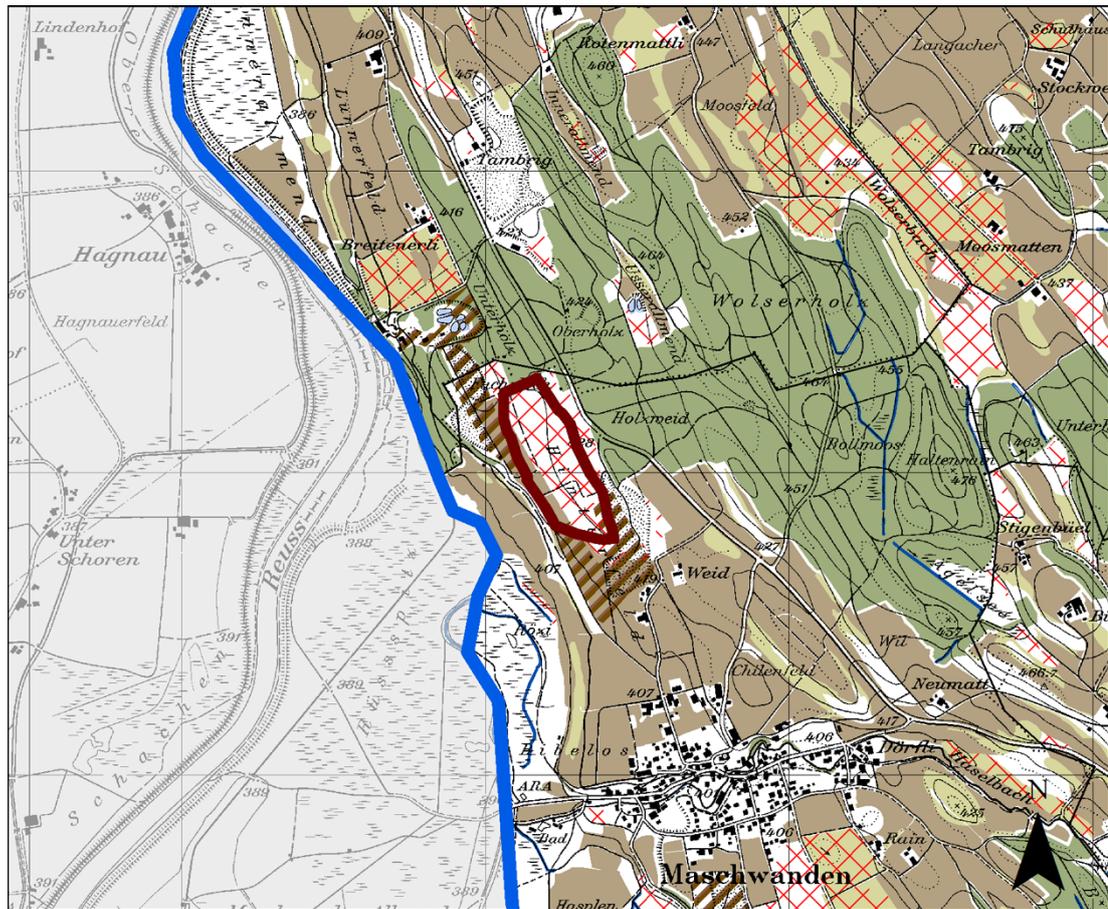


Abbildung 1: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	674'000 / 233'300
Deponiefläche:	10 ha
davon Fruchtfolgefläche:	1.5 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	500'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	5 m
Gewässerschutzbereich:	A _u



Abbildung 2: *Einblick ins Gebiet Hinterfeld von Osten Richtung Nordwesten (Hintergrund Kiesabbau Fuchsloch)*

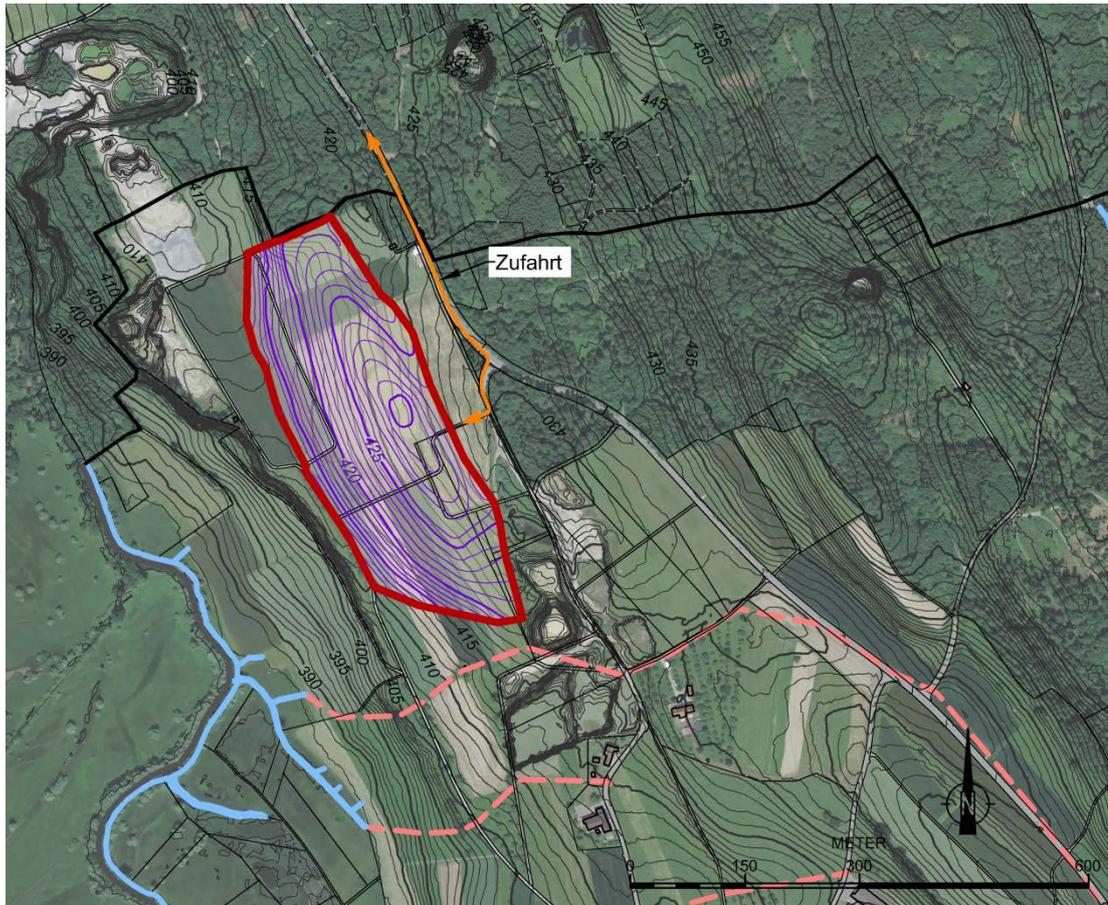
Erläuterungen

Beim Standort Hinterfeld handelt es sich um eine ehemalige Kiesgrube. Diese liegt in der Gemeinde Maschwanden und wird über die geplante Umfahrung Obfelden erschlossen. Die Zufahrt erfolgt direkt ab der Tämbrigstrasse. Das Gebiet liegt abgelegen und ist weder von Obfelden noch von Maschwanden her einsichtig.

Westlich des Perimeters wird die Landschaft bis heute von der Reuss gestaltet. Die sogenannte Reusslandschaft mit ihren Auen, Flachmoore und Trockenwiesen von nationaler Bedeutung wurde unter anderem ins BLN-Inventar (Objektnr. 1305) aufgenommen. Neben den Naturschätzen, interessierte sich der Mensch schon früh für die reichen Kiesvorkommen. So wurde im Hinterfeld mit dem Abbau ein Drumlin abgetragen. Bis heute sind einige Gruben in Betrieb.

In Hinterfeld ist der Abbau abgeschlossen und die Grube wieder aufgefüllt und rekultiviert. Im Süden der Grube Hinterfeld wurden als Ausgleichsmassnahme zum Kiesabbau naturnahe Flächen mit mehreren Gewässern angelegt. Diese gelten heute als ortsfestes Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung (IANB ZH 558) und grenzen direkt an den vorgeschlagenen Auffüllperimeter.

Im Richtplan sind zwei Deponiestandorte (Fuchsloch und Holzweid) für Inertstoffe eingezeichnet, die an den Perimeter bzw. beinahe an den Perimeter grenzen.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - - Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 3: Situation mit Endform des Standorts Hinterfeld auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Mit der Auffüllung wird der abgebaute Drumlin in ähnlicher Form wieder aufgebaut. Als Grundlage dienen die Höhenlinien der alten Landeskarte von 1965.

Durch die Wiederherstellung des Geländes entstehen vor allem im Westen des Drumlins relativ steile Böschungen im Vergleich zum heute sanft geneigten Terrain. Die Hangneigung beträgt bei fast 2/3 der Fläche unter 12% und bei etwa 1/3 der Fläche zwischen 12% bis 18%. Da es sich innerhalb des Perimeters heute vor allem um Boden der Eignungsklassen 7 bis 10 handelt, können trotz erhöhtem Gefälle neue Fruchtfolgeflächen geschaffen werden.

Bewertung

Stärken

Mit der Auffüllung kann die ehemalige Landschaft wieder hergestellt werden. Zudem können mit einer fachgerechten Rekultivierung ca. 8.5 ha Fruchtfolgeflächen neu geschaffen werden.

Schwachpunkte

Während der Bauphase wird ein BLN-Objekt beeinträchtigt (Einsicht).

Besonderheit

Mit der geplanten Umfahrung Obfelden werden bei der Zufahrt ab Autobahnausfahrt Affoltern am Albis (A4) nur wenige Anrainer durch den Verkehr beeinträchtigt.

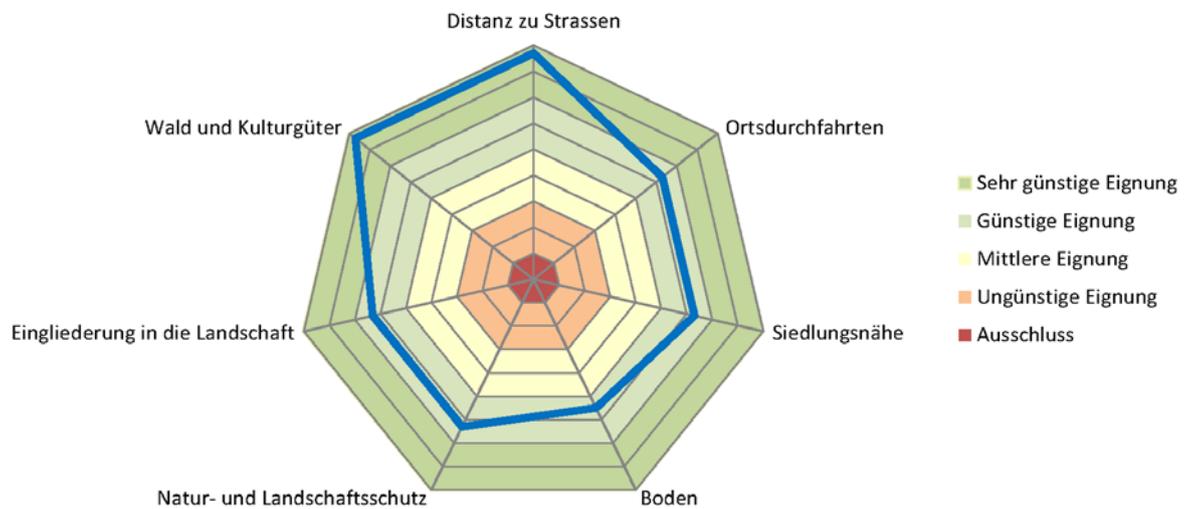


Abbildung 4: Bewertung Standort Hinterfeld mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 5 km bis Autobahnausfahrt Affoltern a. A. (A4), direkt ab Tämbrigstrasse	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Kann die Erschliessung über die geplante Umfahrung Obfelden erfolgen, ist keine Ortsdurchfahrt nötig	Günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Areal mit grossflächigem Bodeneingriff	Sehr günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Mehr als 500 m bis Maschwanden. Sicht- oder Lärmschutz ist möglich oder nicht notwendig. Einzelner Bauernhof näher als 200 m.	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 15% Fruchtfolgefläche vorhanden	Günstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> 80% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Günstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kies vorwiegend abgebaut	Kein Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Einsicht aus Reusslandschaft (BLN-Objekt) und verschiedenen Inventarobjekten von nat. Bedeutung. Es besteht eine Vorbelastung durch den Kiesabbau.	Mittlere Eignung		<u>Gewässer</u> Keine Gewässer vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	<u>Materialabbaustellen</u> Gemäss Richtplan Materialgewinnungsgebiet. Teils ehemalige Abbaugruben	Grosser Zusatznutzen				
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit einiger Strukturvielfalt. Durch Kiesabbau stark vom Menschen geprägt. Gute Eingliederung möglich, da mit der Auffüllung die ehemalige Landschaft wieder hergestellt werden kann.	Günstige Eignung	Bewertung					
			Maschwanden / Hinterfeld					
			K1	K2	K3	K4	ZN	7.80
			1.75	1.00	1.50	2.25	+ 20%	

Tabelle 1: Bewertung des Standortes Hinterfeld gemäss Kriterienkatalog

A2 Maschwanden / Usserdorf

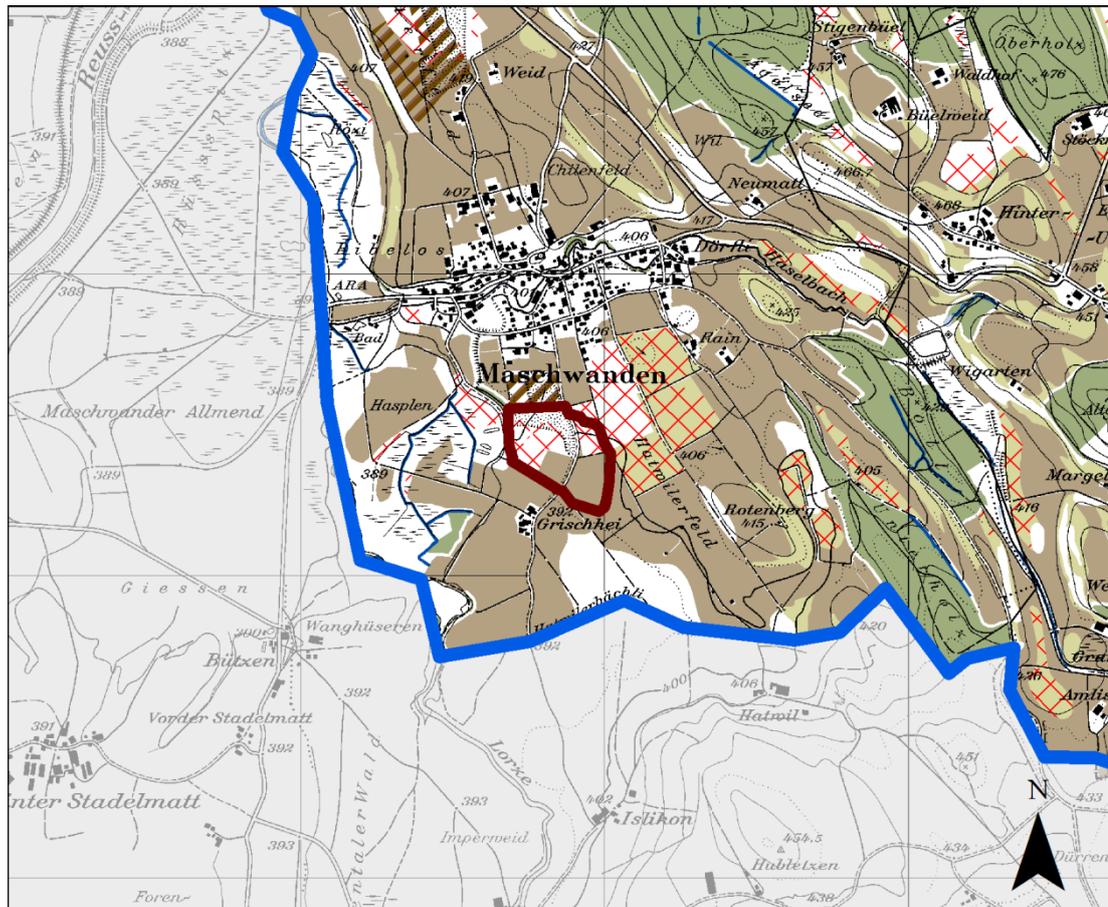


Abbildung 5: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	674'800 / 231'400
Deponiefläche:	8 ha
davon Fruchtfolgefläche:	3 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	550'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	7 m
Gewässerschutzbereich:	A _U



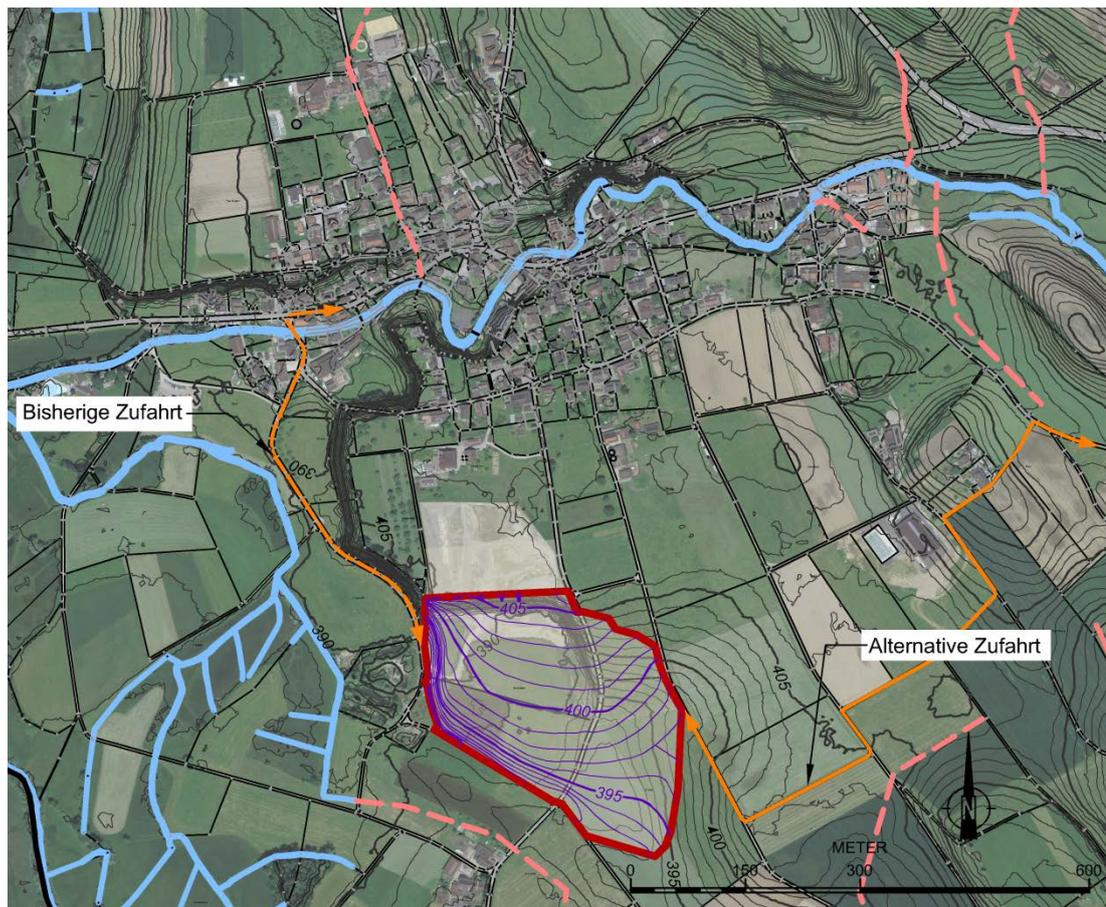
Abbildung 6: *Einblick ins Gebiet, Kiesgrube Usserdorf*

Erläuterungen

Der Standort Usserdorf umfasst eine bestehende und ehemalige Kiesgrube und liegt in der Gemeinde Maschwanden. Das Gebiet wird über die geplante Umfahrung Obfelden oder von Knonau her erschlossen. Die bisherige Zufahrt führt durch Usserdorf. Aufgrund der engen Strassenverhältnisse im Dorf, muss für die Erschliessung der Deponie eine alternative Zufahrt übers Land erstellt werden. Die neue Erschliessung und deren Machbarkeit muss im Zuge der weiteren Planung erarbeitet werden.

Die Landschaft ist trotz der Nähe zu einem BLN-Objekt stark vom Kiesabbau geprägt. Ein Blick auf die Siegfriedkarte von 1930 zeigt, dass bereits vor 1930 mit dem Kiesabbau in Usserdorf begonnen wurde und bis heute Kies abgebaut wird. Mit dem Kiesabbau wurde ein alter Prallhang der Lorze abgebaut. Der Abbau ist bald abgeschlossen und zum grössten Teil wieder aufgefüllt. Die bisherigen Auffüllungen wurden teils schlecht rekultiviert.

Im Südwesten der Grube Hinterfeld wurden als Ausgleichmassnahmen zum Kiesabbau naturnahe Flächen mit mehreren Gewässern angelegt. Diese gelten heute als ortsfestes Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung (IANB ZH 555) und grenzen direkt an den vorgeschlagenen Auffüllperimeter.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 7: Situation mit Endform des Standorts Usserdorf auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Terraingestaltung orientiert sich so weit als möglich an den ursprünglichen Geländeformen. Als Grundlage dazu dienen die Siegfriedkarte (1930) und die alte Landeskarte (1956-65).

Mit der Deponie kann ein ursprünglicher Prallhang annähernd wiederaufgebaut werden. Wo möglich und sinnvoll sollen die als Ausgleichmassnahme erstellten Biotope erhalten bleiben. In der steilen Südböschung kann ein magerer und trockener Standort geschaffen werden.

Abgesehen von der steilen Südböschung wird das Gelände mit sanften Hangneigungen gestaltet. Durch die geringen Gefälle, ca. 85% der Hangneigungen liegen unter 12%, können die die schlecht rekultivierten Flächen saniert und die Bodeneignung für die landwirtschaftliche Nutzung stark verbessert werden. Insgesamt kann innerhalb des Perimeters rund 4 ha neue Fruchtfolgefläche geschaffen werden.

Bewertung

Stärken

Mit der Auffüllung kann der ehemalige Prallhang wieder aufgebaut werden. Zudem können mit einer fachgerechten Rekultivierung etwa 4 ha Fruchtfolgeflächen neu geschaffen werden.

Schwachpunkte

Die Erschliessung führt bisher über eine regionale Verbindungsstrasse durch das Zentrum von Maschwanden. Für die Auffüllung muss eine alternative Zufahrt ausgebaut werden.

Beeinträchtigung von Objekten aus nationalen Inventaren und kantonalen Natur- und Landschaftsschutzverordnungen durch Einsicht aus dem Reusstal. Die Beeinträchtigungen reduzieren sich jedoch durch den bestehenden Kiesabbau.

Besonderheit

Bei der Bewertung der Erschliessung wurde davon ausgegangen, dass eine alternative Erschliessung möglich ist. Eine Auffüllung ohne alternative Zufahrt ist voraussichtlich nicht bewilligungsfähig.

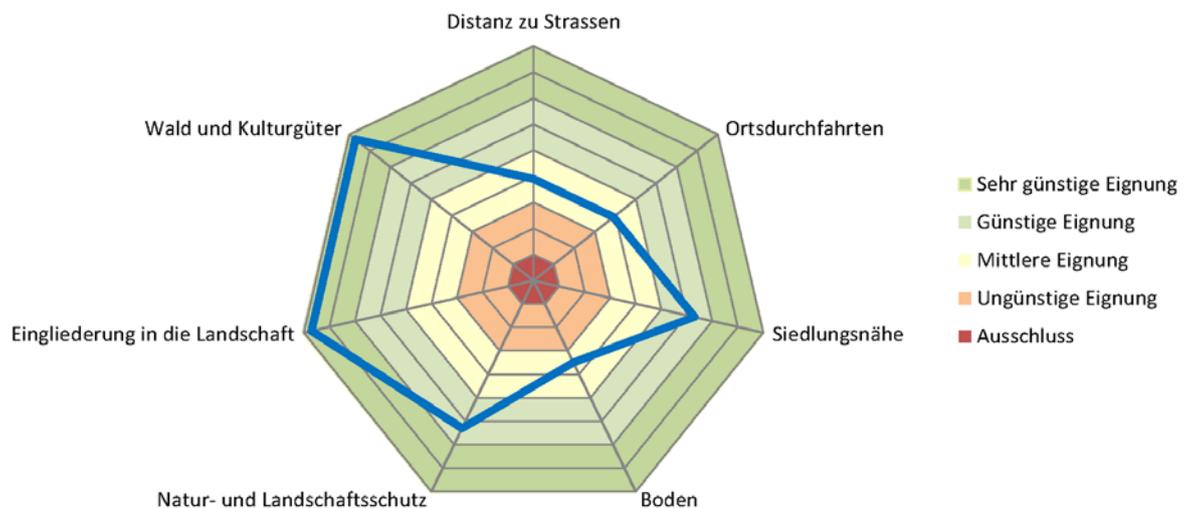


Abbildung 8: Bewertung Standort Usserdorf mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen (alternative Erschliessung)</u> Ca. 1.5 km bis Maschwanderstrasse (HVS). Ausbau von Feldwegen notwendig.	Mittlere Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen					Sehr günstige Eignung
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich (alternative Erschliessung)</u> Ortsdurchfahrt auf Hauptstrasse durch Knonau. Projektbedingte Verkehrszunahme hat massgebenden Einfluss	Mittlere Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Areal mit grossflächigem Bodeneingriff					Sehr günstige Eignung
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz ca. 100 bis 200 m. Sicht- oder Lärmschutz möglich oder nicht notwendig. Einzelne Bauernhöfe näher als 100 m. Da es sich um eine Auffüllung einer Kiesgrube handelt, kann die Distanz von 300 m unterschritten werden	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden					Keine Beeinträchtigung
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 40% FFF vorhanden	Mittlere Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> 35% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kiesabbau fast abgeschlossen					Kein Zusatznutzen
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Einsicht aus Reusslandschaft (BLN-Objekt) und verschiedenen Inventarobjekten von nat. Bedeutung. Verminderung der Beeinträchtigung durch den bestehenden Kiesabbau.	Günstige Eignung	Bewertung	<u>Gewässer</u> Kein Gewässer vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Naturschutzobjekt "Kiesbiotop" von kant. Bedeutung betroffen. Die Flächen werden heute grösstenteils wieder landwirtschaftlich genutzt.	Günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Gemäss Richtplan Materialgewinnungsgebiet.					Grosser Zusatznutzen
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Die Landschaft ist durch den Kiesabbau sehr stark vom Menschen geprägt. Wiederherstellen der ursprünglichen Landschaft. Sehr gute Eingliederung möglich	Sehr günstige Eignung		Maschwanden / Usserdorf					6.60
			K1	K2	K3	K4	ZN		
			1.00	0.50	1.75	2.25	+ 20%		

Tabelle 2: Bewertung des Standortes Usserdorf gemäss Kriterienkatalog

A3 Birmensdorf / Vogel

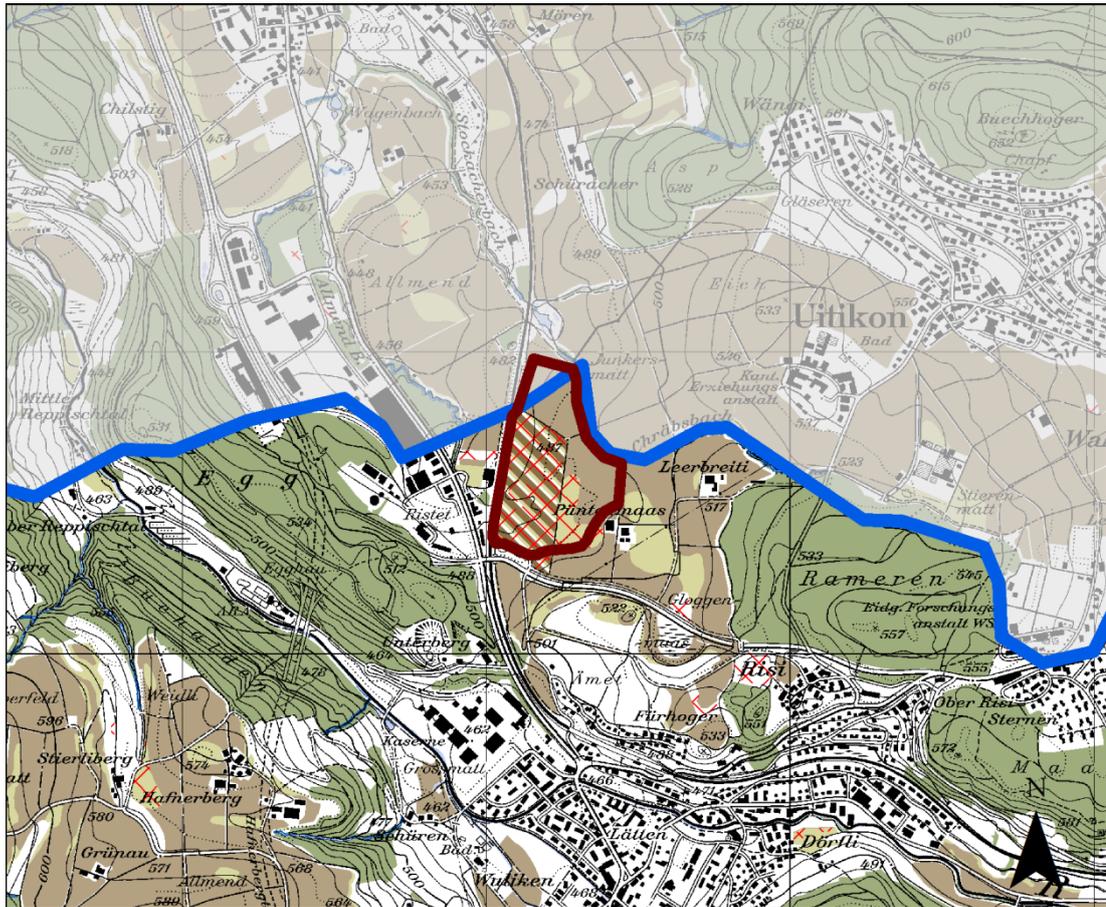


Abbildung 9: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	675'200 / 246'500
Deponiefläche:	17.5 ha
davon Fruchtfolgefläche:	17 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	1'350'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	7.5 m
Gewässerschutzbereich:	A _u



Abbildung 10: *Einblick ins Gebiet Vogel von Süden Richtung Norden.*

Erläuterungen

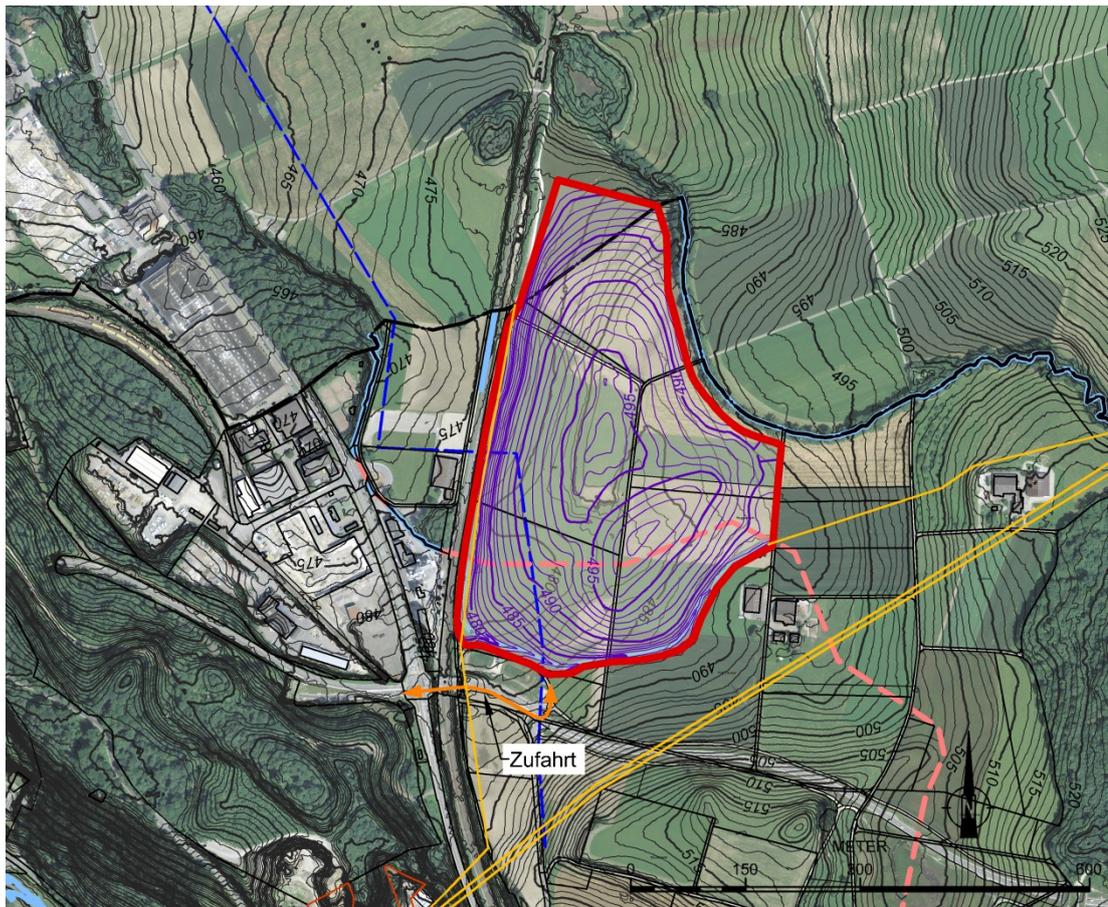
Der Standort Vogel liegt in der Gemeinde Birmensdorf an der Grenze zu Urdorf und Uitikon und ist über die A3/A4 optimal erschlossen. In der näheren Umgebung befinden sich keine Siedlungen. Einsicht ins Gebiet gibt es nur von einzelnen Höfen und vom Industriegebiet her.

Im Süden grenzt der Standort an den Moränenwall Gloggenmas-Fürhoger-Risi, ein geomorphologisches Objekt von regionaler Bedeutung. Anschliessend geht das Gelände in eine Ebene über, in welcher auch der Perimeter liegt.

Beim Bau der Autobahn diente die Fläche als Depotplatz. Sie wurde vor wenigen Jahren fachgerecht rekultiviert, so dass sie voraussichtlich wieder zur Fruchtfolgefläche gerechnet werden kann.

Entlang der Bahnlinie wurden Reptilienstrukturen erstellt, welche unter anderem auch Schlingnattern beherbergen. Diese dürfen mit einem Deponievorhaben nicht gestört werden. Das aus dem Feuchtstandort (südlich der Waldeggstrasse) fließende, eingedolte Vogelsangbächli liegt teils innerhalb des Perimeters. Es muss an den Deponierand verlegt werden.

Durch das Gebiet führt eine Gasleitung (< 5 bar). Die Leitung muss für die Auffüllung verlegt werden.



- | | | |
|--|--|---|
|  Deponieperimeter |  Offener Bach |  Hochspannungsleitung |
|  Höhenlinien Istzustand
(Stand 2002) |  Eindolung |  Erdgasleitung < 5 bar
(Lage ungenau) |
|  Höhenlinien Endzustand | | |

Abbildung 11: Situation mit Endform des Standorts Vogel auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt in einer nach Westen geneigten Ebene nördlich des Moränenwalls. Im Westen wird der Standort durch die Bahnlinie begrenzt. Im Nordosten durch den Chräbsbach.

Die ausgedehnte Fläche von rund 18 ha lässt ein grosses Auffüllvolumen zu. Die mittlere Schütthöhe liegt bei ca. 7.5 m. Das Gefälle liegt bei knapp 2/3 der Fläche unter 12% und bei etwa 10% der Fläche zwischen 12% bis 18%. Mit der Rekultivierung kann ein Grossteil wieder als Fruchtfolgefläche hergestellt werden. Voraussichtlich muss aber ein Teil der FFF ausserhalb des Perimeters kompensiert werden.

Das Vogelsangbächlein wird im Süden um die Deponie geführt. Mit der Öffnung kann der Bach auf fast 600 m revitalisiert werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Uitikon, ohne Ortsdurchfahrt sehr gut erschlossen.

Schwachpunkte

Gemäss Angaben der Fachstelle Bodenschutz, wurden die Böden im Gebiet vor kurzem rekultiviert (aber noch nicht kartiert). Voraussichtlich handelt es sich neu um 95% Fruchtfolgefläche, somit entfällt auch das Aufwertungspotential.

Besonderheiten

Sollte im Industriegebiet eine Verladestation für unverschmutzten Aushub errichtet werden, würde der Standort wieder als Depotfläche genutzt.

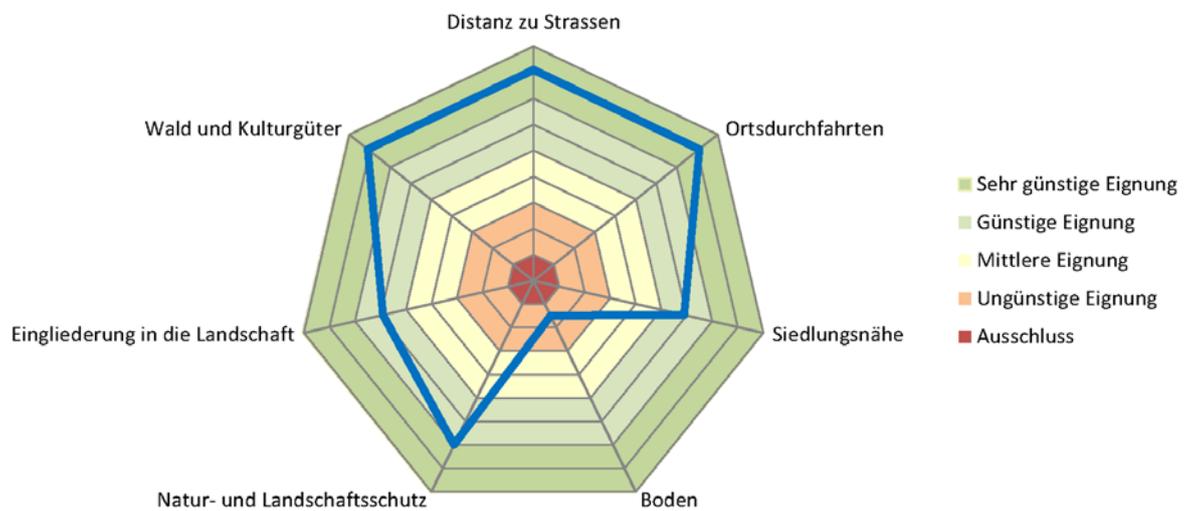


Abbildung 12: Bewertung Standort Vogel mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 0.5 km bis Autobahn A4, Ausfahrt Uitikon. Erschliessung direkt ab der Waldeggstrasse	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Keine Ortsdurchfahrt nötig	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Areal mit grossflächigem Bodeneingriff	Sehr günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Mehr als 500 m. Sicht- oder Lärmschutz realisierbar. Teilweise Einsicht von einzelner Bauernhof in 150 m Entfernung.	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> 95% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> Keine Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Ungünstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> 0 bis 5 m oft verkittete Alluvialkiese, teils mit mehr als 3 m mächtiger Deckschicht. Materialgewinnung nicht ökonomisch	Kein Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Gewässer</u> Eingedoltes Gewässer vorhanden. Umlegung und Renaturierung möglich, so dass eine grosse Verbesserung für das Gewässer und die Vernetzung erzielt werden kann	Grosser Zusatznutzen			
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Leichte Beeinträchtigung eines geomorphologischen Objektes von regionaler Bedeutung (Einsicht).	Günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet in Landschaft mit mittlerer Strukturvielfalt, mit verschiedenen Landschaftselementen. Das angrenzende Industriegebiet beeinflusst das Landschaftsbild negativ. Der Standort liegt in einer Ebene und lässt sich mässig eingliedern.	Günstige Eignung	Bewertung	Birmensdorf / Vogel				
		K1		K2	K3	K4	ZN	6.60
		2.00		0.00	1.75	2.25	+ 10%	

Tabelle 3: Bewertung des Standortes Vogel gemäss Kriterienkatalog

A4 Knonau / Zugerweid

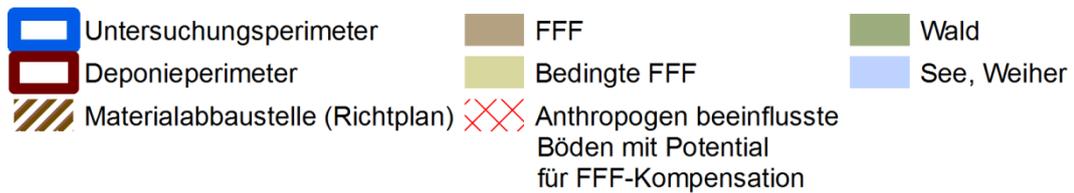
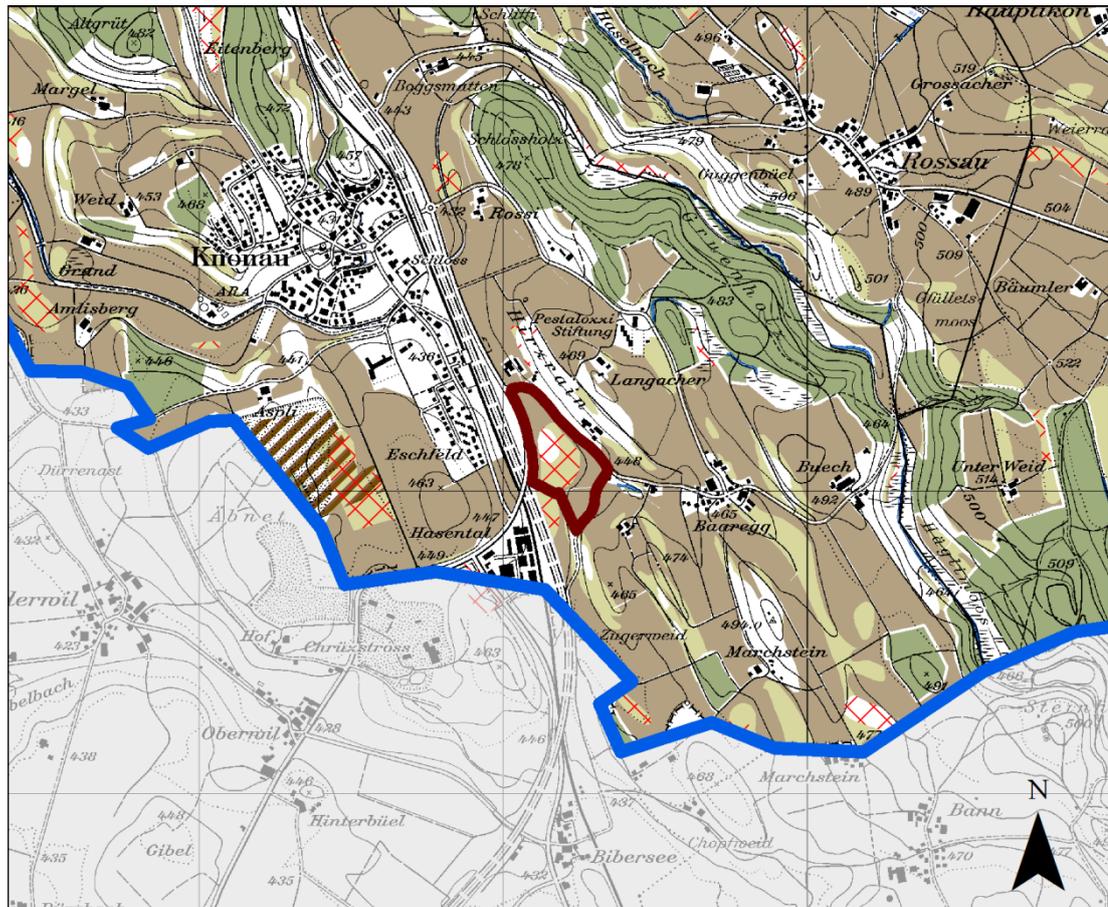


Abbildung 13: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	678'200 / 230'000
Deponiefläche:	6.5 ha
davon Fruchtfolgefläche:	5 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	450'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	6.5 m
Gewässerschutzbereich:	A _U



Abbildung 14: Einblick ins Gebiet Zugerweid von Nordosten in Richtung Südwesten

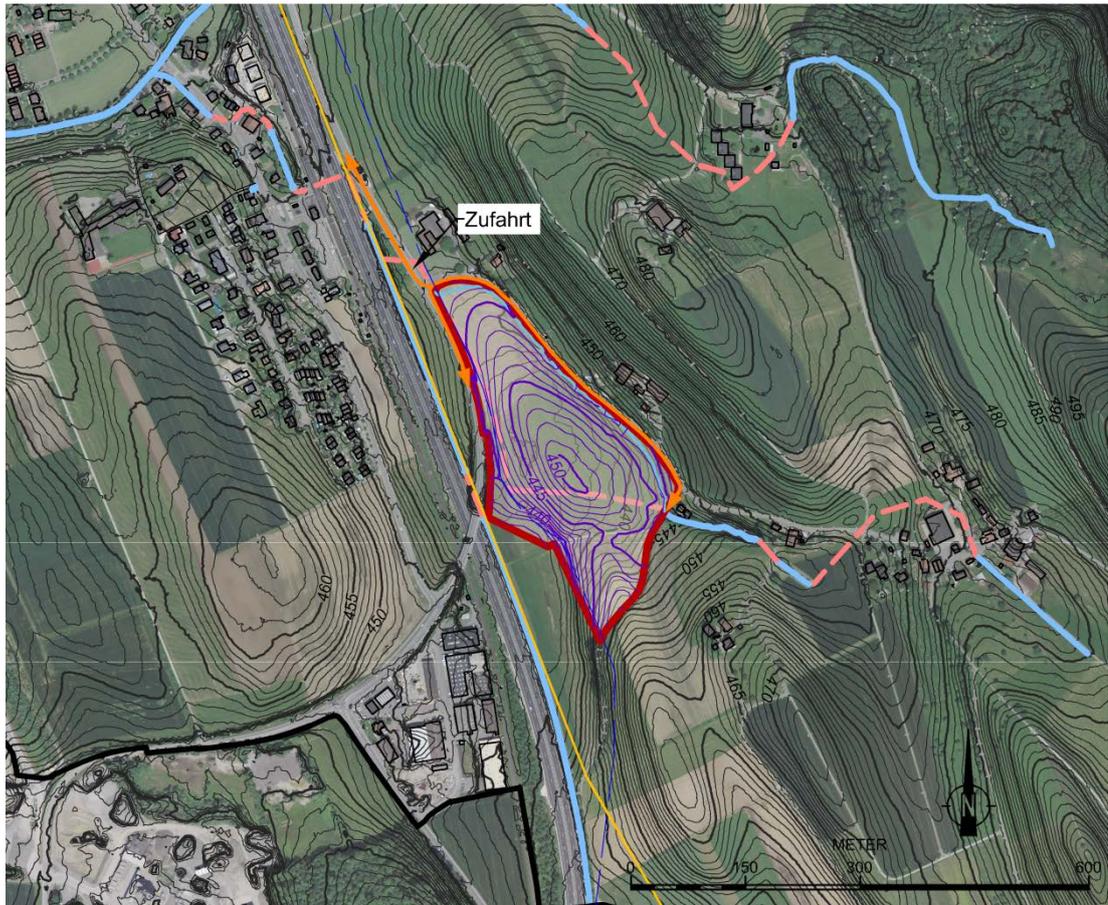
Erläuterung

Der Standort Zugerweid liegt in der Gemeinde Knonau direkt angrenzend an die Autobahn A4 und etwa in der Mitte zwischen den Autobahnausfahrten Zug und Affoltern am Albis. Die Erschliessung erfolgt über Zürich- (Hauptstrasse) und Baareggstrasse. Das Gebiet kann von einzelnen Höfen eingesehen werden.

Der vorgesehene Perimeter liegt am Rande eines geomorphologischen Objektes von kantonaler Bedeutung. Die Landschaft ist aber durch die vorhandene Landschaftserschneidung (Autobahn) bereits heute stark beeinträchtigt.

Durch die leichte Muldenlage weist die Fläche Anzeichen von Vernässung auf, insbesondere im Zentrum des Gebietes. Dementsprechend sind die Böden für die landwirtschaftliche Nutzung nur mässig geeignet. Bei rund 40% der Böden innerhalb des Perimeters besteht Potential für eine Aufwertung zu Fruchtfolgeflächen.

Am Rande des Gebietes führt eine Gasleitung (≤ 5 bar) durch. Die Gasleitung muss bei der Auffüllung beachtet werden. Zudem fliesst der Baareggerbach in einer Eindolung durch das Gebiet. Das Gewässer muss umgelegt und revitalisiert werden.



- | | | |
|--|--|---|
|  Deponieperimeter |  Offener Bach |  Hochspannungsleitung |
|  Höhenlinien Istzustand
(Stand 2002) |  Eindolung |  Erdgasleitung < 5 bar
(Lage ungenau) |
|  Höhenlinien Endzustand | | |

Abbildung 15: Situation mit Endform des Standorts Zugerweid auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt zwischen Autobahn und Baareggstrasse, so dass die Endform die starke Nord-Süd-Ausrichtung übernimmt und gut in die Landschaft eingegliedert wird. Im Westen schliesst die Auffüllung sanft ansteigend an die Auffahrt zur Brücke an und übernimmt dann die steilen Böschungen der umliegenden Drumlins. Der Baareggerbach wird östlich um die Deponie herum geführt und im Norden in die bestehende Dole eingeleitet.

Das Gefälle liegt auf knapp 2/3 der Fläche unter 12% und bei etwa 1/5 zwischen 12% und 18%. Mit einer fachgerechten Rekultivierung kann so die Fruchtfolgefläche innerhalb des Perimeters wieder hergestellt werden. Die mittlere Schütthöhe liegt bei ca. 6.5 m.

Mit der vorgeschlagenen Endform ist die Überschüttung der Gasleitung sehr gering, so dass eine Verlegung voraussichtlich nicht notwendig ist. Mit Verlegung der Leitung können jedoch die Endform und damit das Aushubvolumen verbessert werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort liegt in einer anthropogen stark geprägten Landschaft (Autobahn, Industrie), eine Auffüllung wirkt sich daher wenig störend auf das Landschaftsbild aus.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich bei rund 75% um Fruchtfolgeflächen.

Besonderheit

Evtl. könnte eine Auffüllung auch als Sicht- oder Lärmschutz dienen.

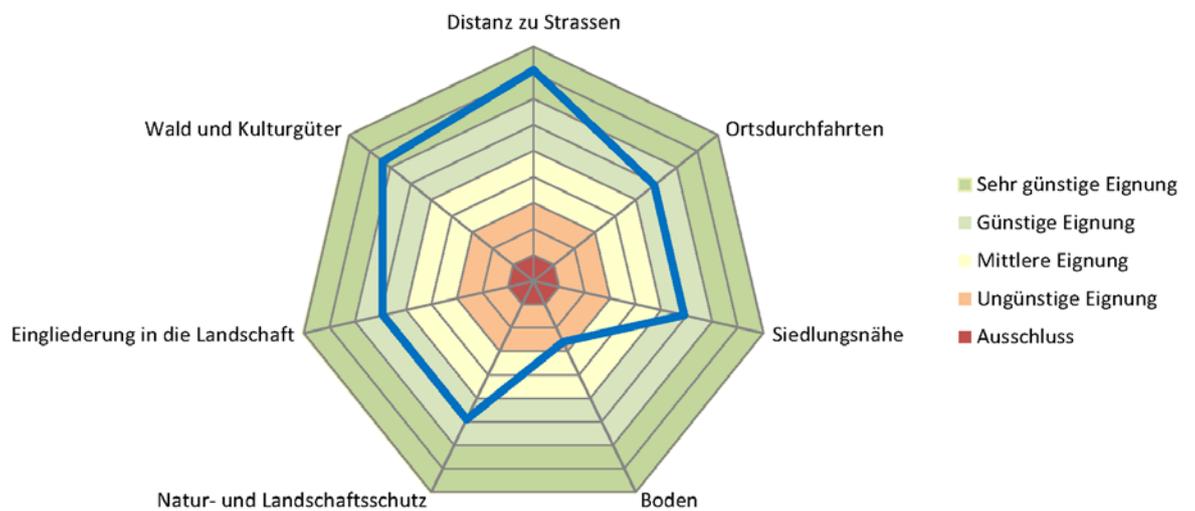


Abbildung 16: Bewertung Standort Zugerweid mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 4 km zur Autobahnausfahrt Zug. Zufahrt über die Zürichstrasse (Hauptstrasse) und danach direkt ab der Baareggstrasse	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen					Sehr günstige Eignung
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Mehrere Ortsdurchfahrten über eine Hauptstrasse, projektbedingte Verkehrszunahme hat keinen massgebenden Einfluss	Günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)					Günstige Eignung
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz zwischen 300 bis 500 m. Sicht- oder Lärmschutz realisierbar. Einsicht von Eschfeld sowie einzelnen Bauernhöfen und Wohnhäusern. Aufgrund der dazwischen liegenden Autobahn wenig relevant. evtl. Sicht- und Lärmschutz zur A4 möglich.	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden					Keine Beeinträchtigung
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 75% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 35% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kies unter dem Grundwasserspiegel					Kein Zusatznutzen
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Bewertung	<u>Gewässer</u> Eingedoltes Gewässer vorhanden. Umliegung und Renaturierung möglich, so dass eine grosse Verbesserung für das Gewässer erzielt werden kann					Grosser Zusatznutzen
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Die direkte Beeinträchtigung eines Objekts von kantonaler Bedeutung durch Flächenbeanspruchung wird durch die vorhandene Landschaftsverschneidung (Autobahn) reduziert.	Mittlere Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet in Landschaft mit geringer Strukturvielfalt und wenigen Landschaftselementen, stark von der Autobahn geprägt. Gute Eingliederung möglich	Günstige Eignung		Knonau / Zugerweid					6.05
			K1	K2	K3	K4	ZN		
			1.75	0.25	1.50	2.00	+ 10%		

Tabelle 4: Bewertung des Standortes Zugerweid gemäss Kriterienkatalog

A5 Wädenswil / Hinter Rütli

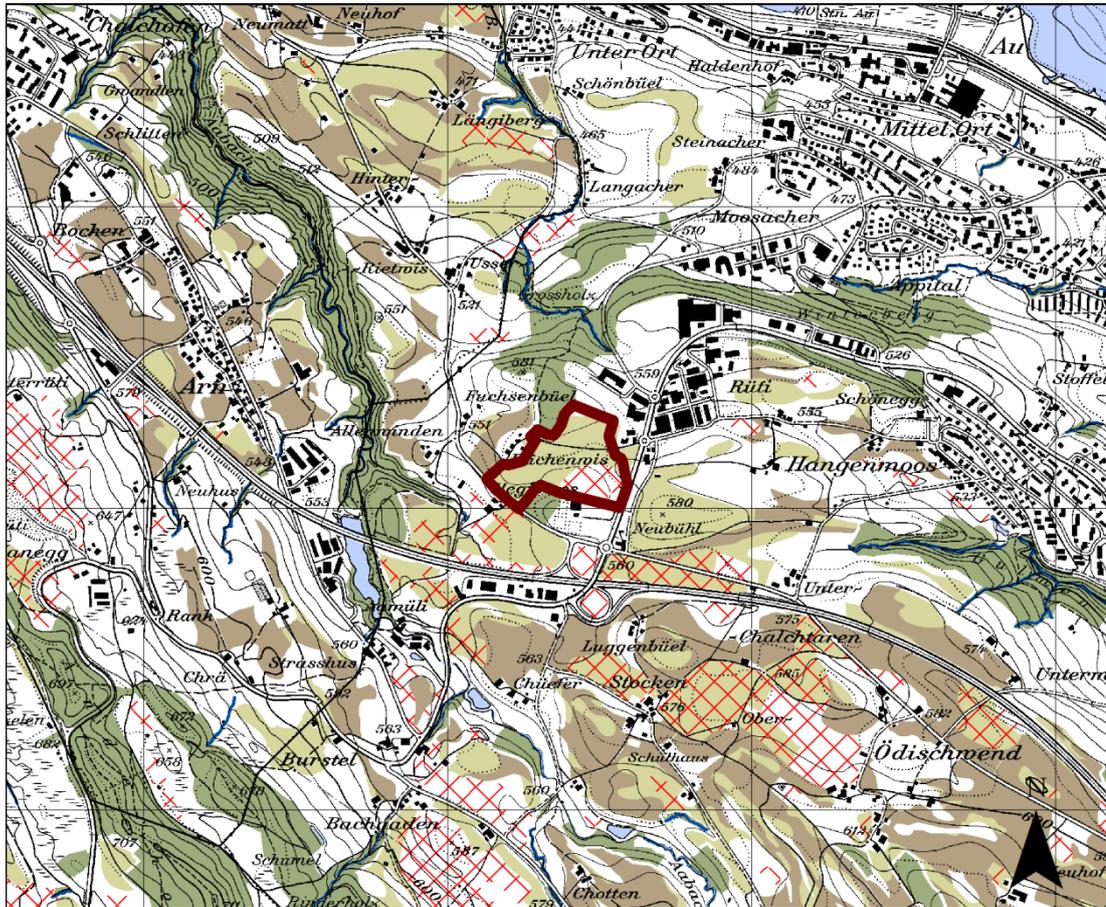


Abbildung 17: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	690'400 / 232'100
Deponiefläche:	9 ha
davon Fruchtfolgefläche:	3 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	500'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	5.5 m
Gewässerschutzbereich:	üB



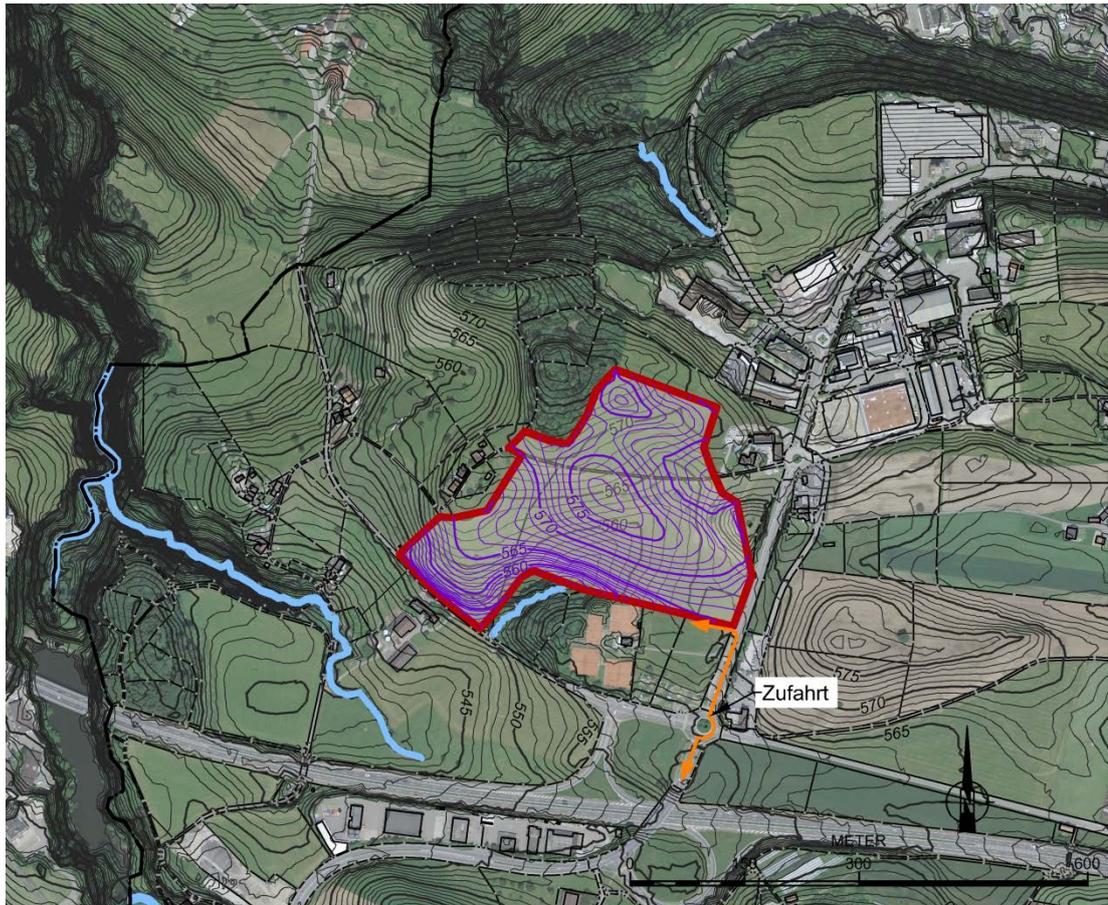
Abbildung 18: *Einblick ins Gebiet Hinter Rüti von Südosten in Richtung Westen*

Erläuterung

Der Standort Hinter Rüti liegt in der Gemeinde Wädenswil und ist über die A3 und die nahe Ausfahrt Wädenswil ohne Verkehrsbelastung von Siedlungsgebieten sehr gut erschlossen. Das Gebiet kann nur von einzelnen Höfen eingesehen werden. Direkt an den Standort grenzt ein Tennisplatz.

Die grossräumige Moränenlandschaft zeichnet sich durch sanfte Hügel und Mulden aus, welche eine gute Eingliederung der Auffüllung ermöglichen.

Innerhalb des Perimeters sind rund 6 ha bedingte Fruchtfolgeflächen vorhanden, zudem gilt rund 1/4 des Perimeters als potentielle Kompensationsfläche. Neben der Staunässe ist vor allem die Bodenart der limitierende Standortfaktor.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - - Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 19: Situation mit Endform des Standorts Hinter Rüti auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung wird in die Hügel der Moränenlandschaft integriert. Der Deponieschwerpunkt liegt dabei im Bereich der bestehenden kleinen Mulde nordöstlich der kleinen Waldfläche. Die gewählte Endhöhe liegt tiefer als jene der angrenzenden Moränenwälle.

Die steile Böschung im Süden kann als Trockenstandort genutzt werden und zum Tennisplatz hin, könnte eine Tribüne gestaltet werden.

Mit der Endgestaltung werden relativ steile Böschungen geschaffen. So liegt die Hangneigung nur bei rund der Hälfte der Fläche unter 12%. Bei etwa 1/4 der Fläche liegt das Gefälle zwischen 12% bis 18%. Da es sich innerhalb des Perimeters heute vor allem um Böden der Eignungsklasse 6 bis 7 handelt, können, trotz steileren Hangneigungen gegenüber heute, etwa 6.5 ha neue Fruchtfolgeflächen geschaffen werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Wädenswil ohne Ortsdurchfahrt sehr gut erschlossen. Innerhalb des Perimeters ist keine Fruchtfolgefläche vorhanden.

Schwachpunkte

Mit 25% ist der Anteil an anthropogen beeinflussten Böden mit Aufwertungspotential eher gering.

Besonderheit

Durch die bestehende Auffüllung Hegimoos wurde das Gelände bereits stark verändert.

In den Gemeinden Horgen und Wädenswil gibt es bereits drei bestehende Einträge für weitere Deponien.

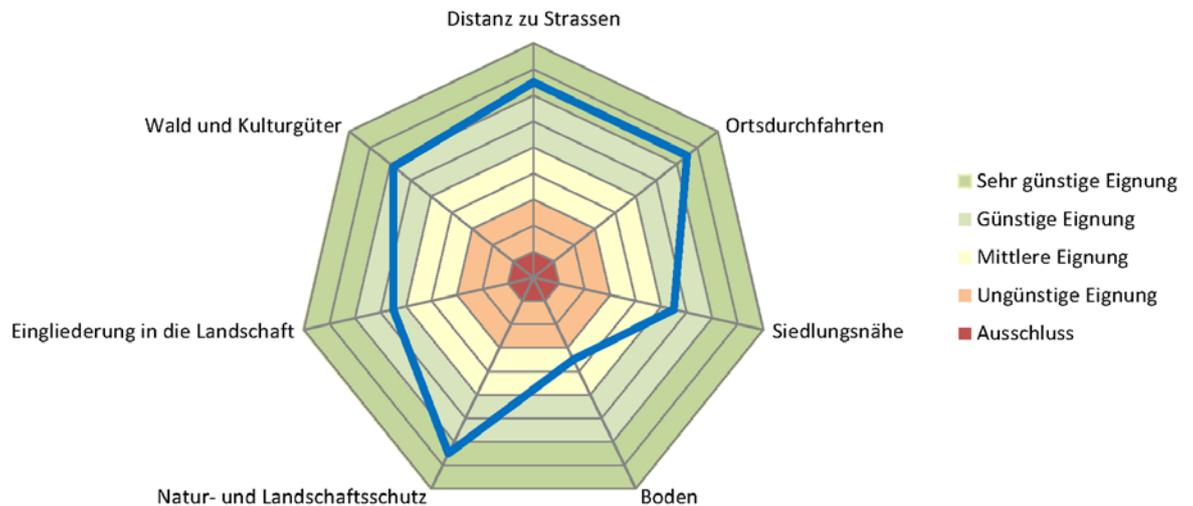


Abbildung 20: Bewertung Standort Hinter Rüti mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 1000 m bis Autobahnausfahrt Wädenswil und 500 m bis Zugerstrasse (HVS)	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen					Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Keine Ortsdurchfahrt nötig	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)					Günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz zwischen 300 bis 500 m. Sicht- oder Lärmschutz möglich oder nicht notwendig. Einzelne Bauernhöfe im Umkreis von mehr als 100 m betroffen	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden					Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 35% Fruchtfolgefläche vorhanden	Mittlere Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Belasteter Standort ohne schädliche oder lästige Einwirkungen					Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 25% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kein Kiesvorkommen					Kein Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Gewässer</u> Keine Gewässer vorhanden					Kein Zusatznutzen			
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen			
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und verschiedenen Landschaftselementen. Landschaftsschäden durch Autobahn und Industriegebiet vorhanden. Gute Eingliederung möglich	Günstige Eignung		Bewertung Wädenswil / Hinter Rüti					6.50			
		K1								K2	K3	K4
		2.00	0.50							2.00	2.00	+ 0%

Tabelle 5: Bewertung des Standortes Hinter Rüti gemäss Kriterienkatalog

A6 Wädenswil / Unter Ödischwand

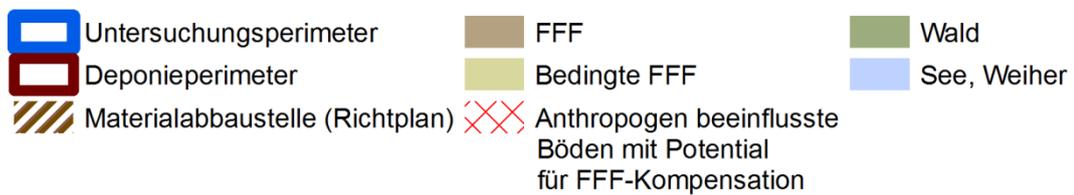
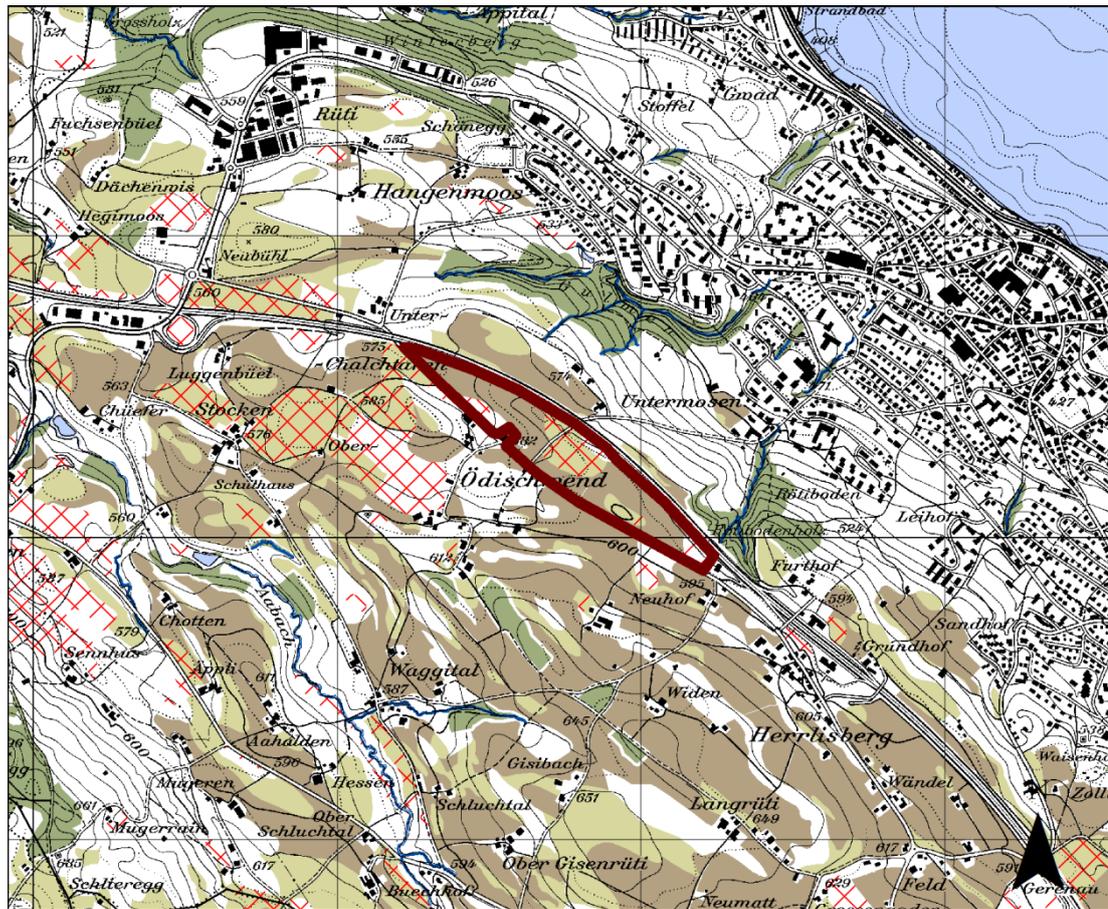


Abbildung 21: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	691'500 / 231'500
Deponiefläche:	16.5 ha
davon Fruchtfolgefläche:	12.5 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	650'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	4 m
Gewässerschutzbereich:	üb



Abbildung 22: Einblick ins Gebiet Unter Ödischwand von Südwesten in Richtung Nordosten

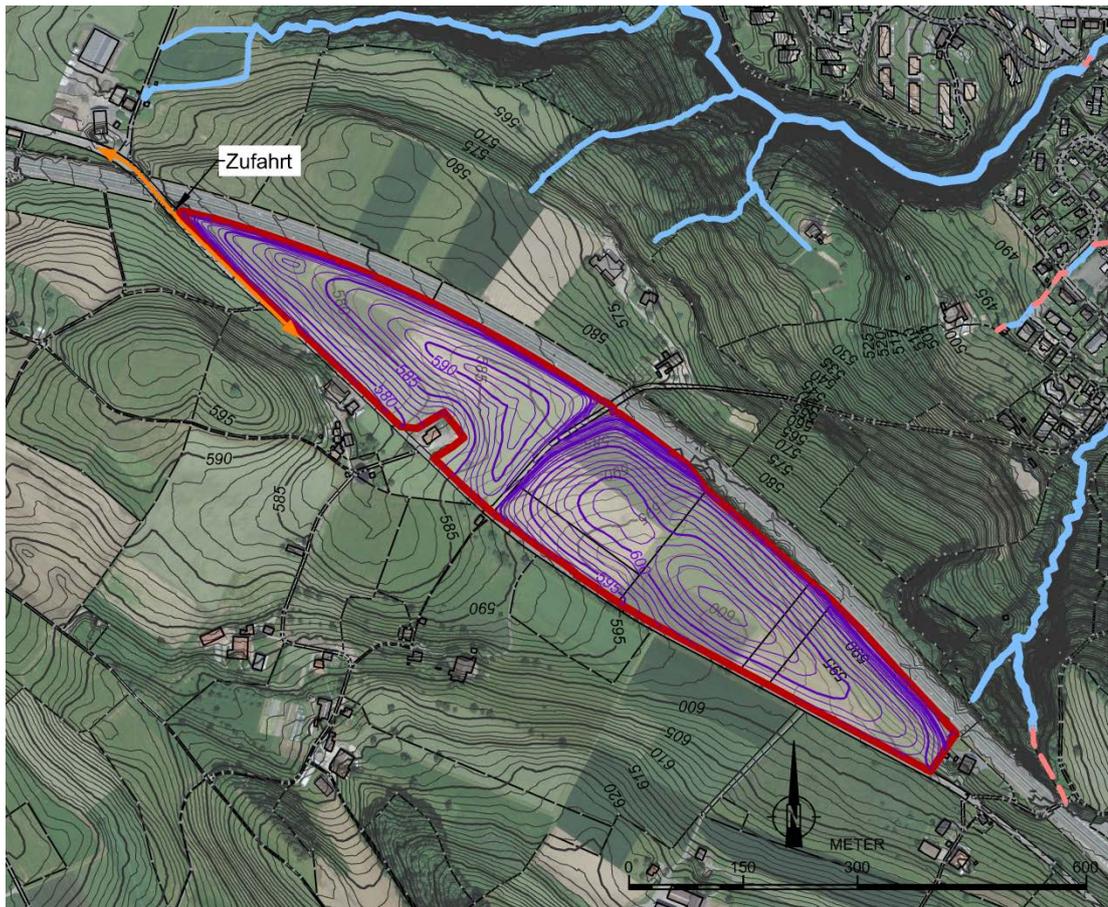
Erläuterung

Der Standort Unter Ödischwand liegt in der Gemeinde Wädenswil direkt an der Autobahn A3. Die Erschliessung erfolgt ab der Autobahnausfahrt Wädenswil über die Untere Bergstrasse ohne Beeinträchtigung von Siedlungsgebieten. Der Standort kann nur von einzelnen Bauernhöfen eingesehen werden.

Die Auffüllung liegt in einer von Hügel und Mulden geprägten Moränenlandschaft. Innerhalb des Perimeters kam es bereits beim Bau der Autobahn zu grossflächigen Schüttungen. Das Landschaftsbild ist durch die Autobahn stark beeinträchtigt.

Die bestehenden Auffüllungen wurden teilweise unsorgfältig ausgeführt, so dass rund 1/4 der Standortfläche heute als potentielle Kompensationsfläche gilt.

Aufgrund der Topographie und der langgezogenen Fläche zwischen Strassen ist das Gebiet nur mässig für eine Auffüllung geeignet. Erschwert wird das Erreichen einer ausreichenden Schütthöhe zudem durch eine Autobahnunterführung quer durch das Gebiet.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- Höhenlinien Endzustand
- Eindolung

Abbildung 23: Situation mit Endform des Standorts Unter Ödichswand auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt zwischen Autobahn und der Unteren Bergstrasse, so dass die schmale lange Endform gegeben ist. Damit möglichst viel Volumen mit möglichst geringem Verlust an potentieller Fruchtfolgefläche geschaffen wird, wird zu den Strassen eine steile Böschung von 1:2 geschüttet. Danach werden die Neigungen deutlich flacher gestaltet.

Bei rund der Hälfte der Deponiefläche kann ein Gefälle von weniger als 12% und bei knapp 1/3 ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Mit einer fachgerechten Rekultivierung können rund 85 % der Fruchtfolgefläche wiederhergestellt werden. Insgesamt kann damit innerhalb des Perimeters etwa 1 bis 2 ha neue Fruchtfolgefläche geschaffen werden.

Die Gestaltung mit landwirtschaftlich möglichst gut bewirtschaftbaren Flächenneigungen wirken sich jedoch stark auf die Optimierung des Deponievolumens aus. So ist die mittlere Schütthöhe mit rund 4 m sehr gering.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Wädenswil ohne Ortsdurchfahrt sehr gut erschlossen. Der Standort liegt in einer stark vom Menschen geprägten Landschaft (Autobahn, frühere Aufschüttung). Eine Auffüllung kann in die Moränenlandschaft gut eingepasst werden und wirkt sich daher nicht störend auf das Landschaftsbild aus.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich bei rund 75% um Fruchtfolgefläche. Zudem ist aufgrund der Topographie nur eine geringe mittlere Schütthöhe möglich.

Besonderheit

Evtl. könnte eine Auffüllung auch als Sicht- oder Lärmschutz für eine allfällige Erweiterung des Weilers Ödischwand dienen.

In den Gemeinden Horgen und Wädenswil gibt es bereits drei bestehende Einträge für weitere Deponien.

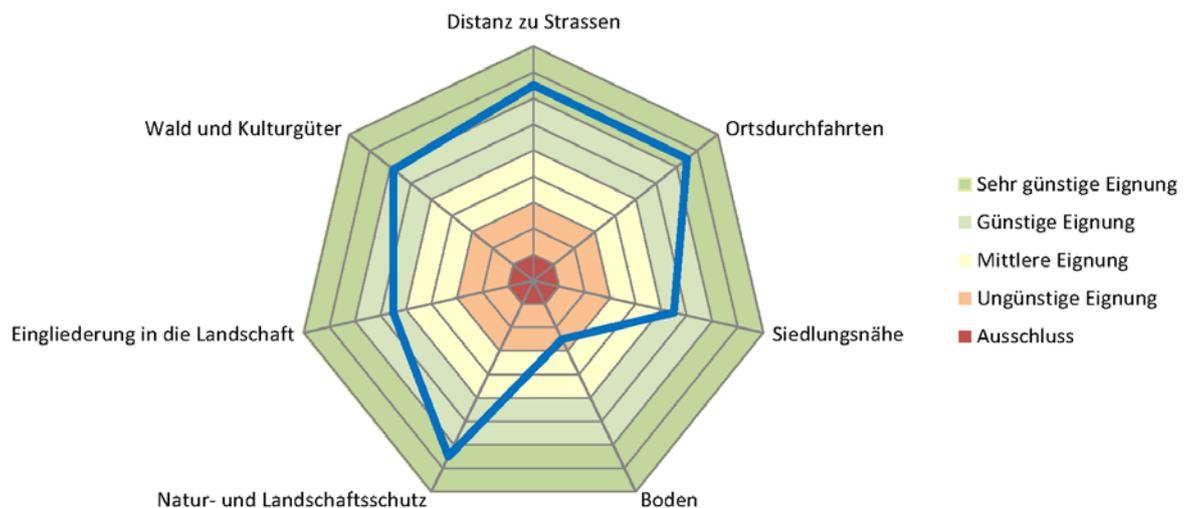


Abbildung 24: Bewertung Standort Unter Ödischwand mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 1000 m bis Autobahnausfahrt Wädenswil und 500 m bis Zugerstrasse (HVS)	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung		
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Keine Ortsdurchfahrt nötig	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung		
	<u>Siedlungsnähe</u> 300 bis 500 m Sicht- oder Lärmschutz möglich oder nicht notwendig, einzelne Bauernhöfe im Umkreis von mehr als 100 m betroffen	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung		
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 75% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen		
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 25% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kein Kiesvorkommen	Kein Zusatznutzen		
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Gewässer</u> Kein Gewässer vorhanden	Kein Zusatznutzen		
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen		
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und Landschaftselementen, zudem stark vom Menschen geprägt. Mässige Eingliederung möglich	Günstige Eignung	Bewertung	Wädenswil / Unter Ödischwand			6.25
		K1		K2	K3	K4	
			2.00	0.25	2.00	2.00	+ 0%

Tabelle 6: Bewertung des Standortes Unter Ödischwand gemäss Kriterienkatalog

A7 Richterswil / Ober Schwanden

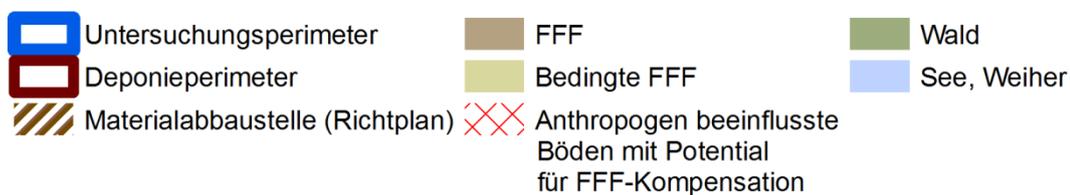
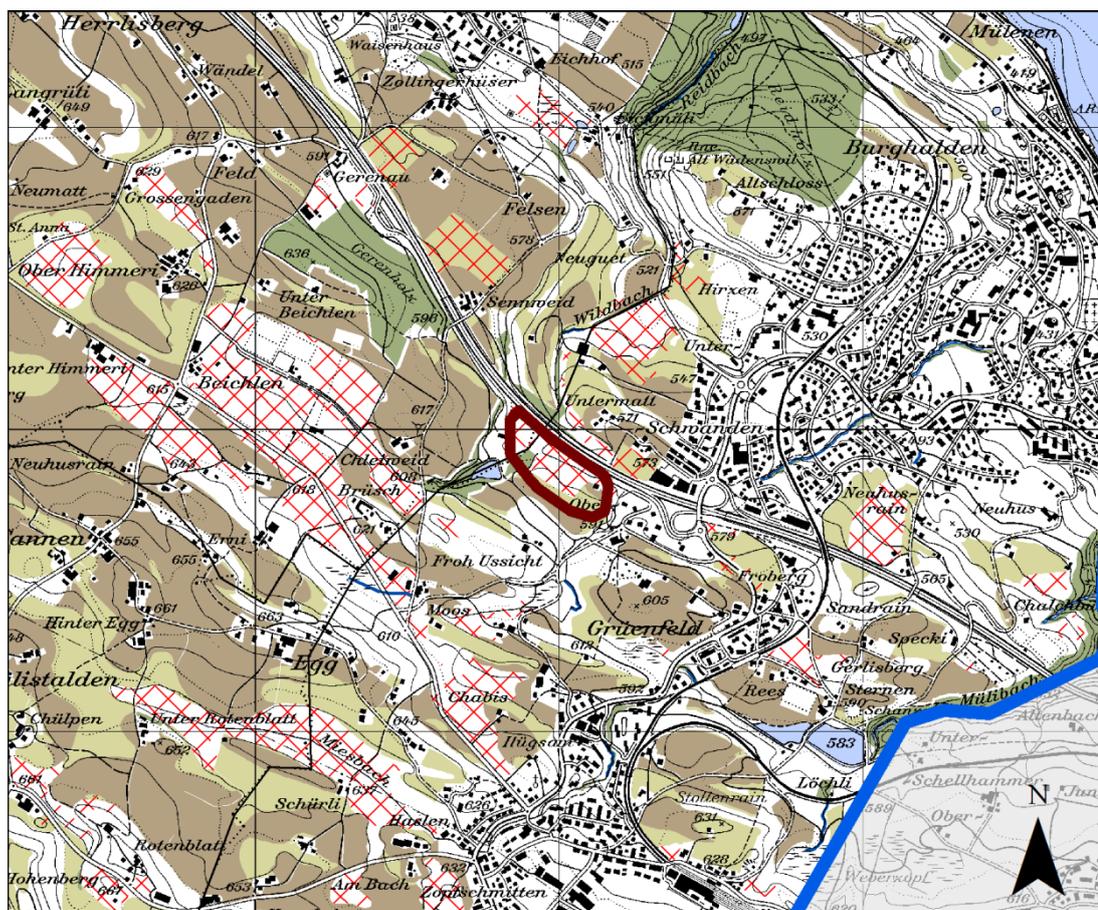


Abbildung 25: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten: 694'000 / 228'900

Deponiefläche: 6 ha

davon Fruchtfolgefläche: 1 ha

davon Waldfläche: 0 ha

Deponievolumen: 300'000 m³

Mittlere Schütthöhe: 5 m

Gewässerschutzbereich: A_U



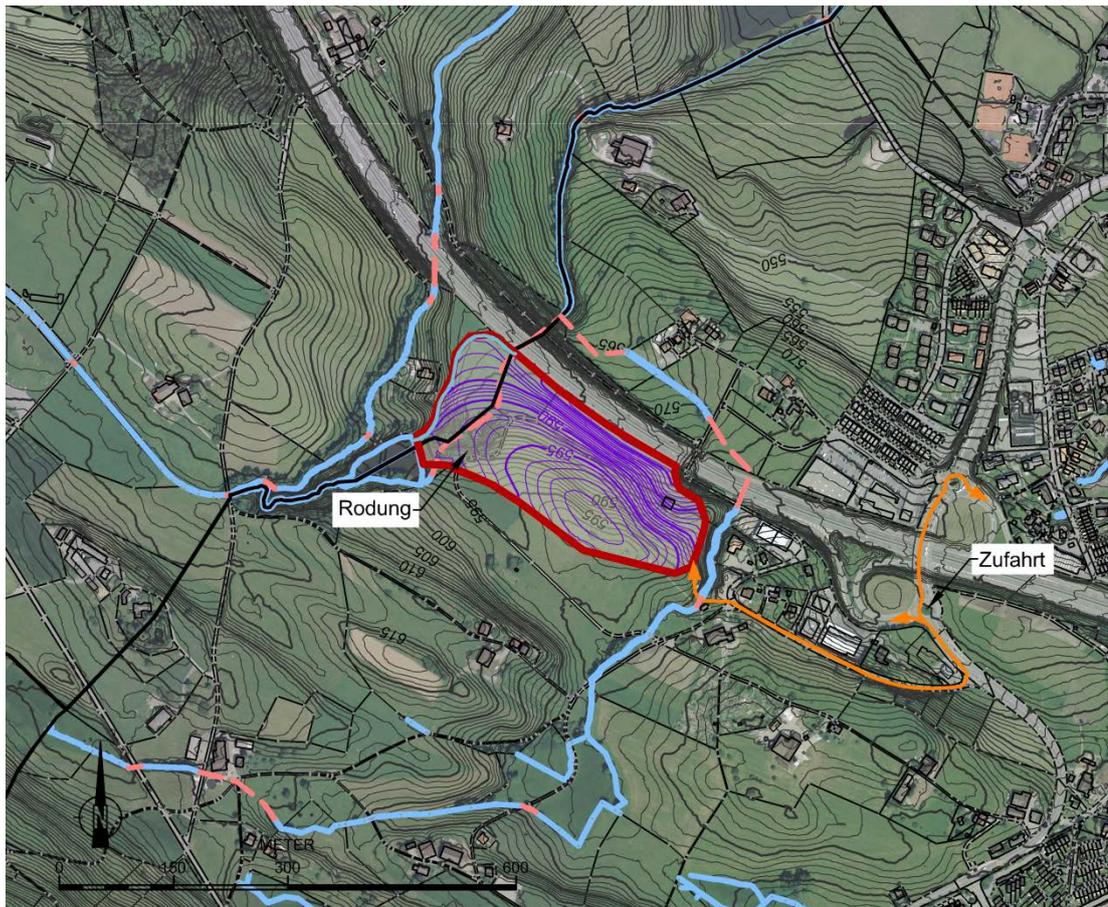
Abbildung 26: Einblick ins Gebiet Ober Schwanden von Süden in Richtung Norden

Erläuterung

Der Standort Ober Schwanden liegt in der Gemeinde Richterswil direkt an der Autobahn und ist über die Ausfahrt Richterswil gut erschlossen. Die Erschliessung erfolgt von Osten durch ein Industriegebiet mit wenigen Wohngebäuden. Von diesem Industriegebiet ist der Standort durch die Topographie gut abgeschirmt. Die Einsicht ist von Schwanden aufgrund der bestehenden Beeinträchtigung durch die Autobahn von untergeordneter Bedeutung.

Die Auffüllung liegt in einer von Hügel und Mulden geprägten Moränenlandschaft. Das Landschaftsbild ist durch die Autobahn stark beeinträchtigt. Innerhalb des Perimeters kam es bereits beim Bau der Autobahn zu Schüttungen. Die bestehenden Auffüllungen wurden teilweise unsorgfältig ausgeführt, so dass knapp 2/3 der Standortfläche heute als potentielle Kompensationsfläche gilt.

Im nordwestlichen Teil des vorgesehenen Perimeters wurde zudem mit der Aufschüttung beim Bau der Autobahn der Wildbach über 150 m zugeschüttet.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - - Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 27 Situation mit Endform des Standorts Ober Schwanden auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt an einer Böschung zur Autobahn. Mit der vorgeschlagenen Endform wird der Böschungsfuss näher an die Autobahn verlegt und die Steilheit der Böschung zusätzlich erhöht. Mit der vorgeschlagenen Endform schliesst die Deponie mit bis zu 1:2 steilen Böschungen an die Autobahn. Damit wird möglichst viel Volumen geschaffen, ohne potentielle Fruchtfolgefleichen zu verlieren.

Mit der vorgeschlagenen Endform kann bei mehr als der Hälfte der Deponiefläche ein Gefälle von weniger als 12% und bei 10% ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Damit kann auf fast 2/3 der Fläche Fruchtfolgefleiche hergestellt werden. Trotz der steilen Böschungen im Randbereich können so rund 3 ha neue Fruchtfolgefleiche geschaffen werden.

Zur Optimierung des Volumens wird vorgeschlagen, dass das Bachtobel des Wildbachs aufgeschüttet wird und der Wildbach im Norden um die Deponie geführt wird. Für die Auffüllung ist muss eine kleine Fläche gerodet werden.

Bewertung

Stärken

Von der Auffüllung ist nur wenig Fruchtfootfläche betroffen, zudem ist der Standort stark durch die Autobahn beeinträchtigt.

Schwachpunkte

Damit der Standort sinnvoll genutzt werden kann, muss Wald gerodet und ein ehemaliges Bachtobel zugeschüttet werden.

Besonderheit

-

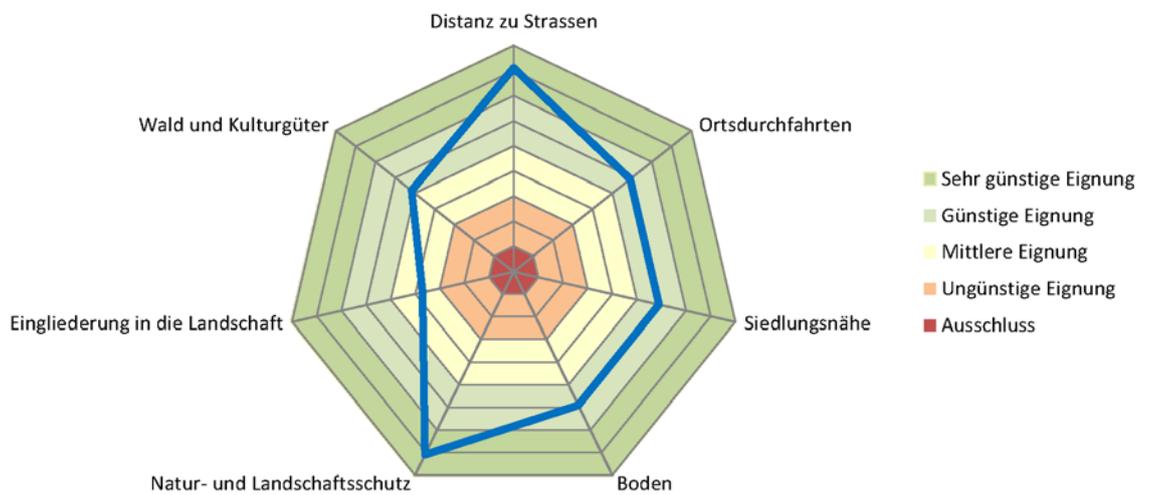


Abbildung 28: Bewertung Standort Ober Schwanden mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 500 m bis Autobahnausfahrt Richterswil. Zufahrt über Ober Schwandenstrasse.	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Wald muss gerodet werden	ungünstige Eignung											
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Ohne Ortsdurchfahrt möglich. Erschliessung führt aber durch Industriezone mit mehreren Wohngebäuden.	Günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung											
	<u>Siedlungsnähe</u> Weniger als 300 m, aufgrund der Autobahn vernachlässigbar, zudem durch die Topographie und die Bestockung kaum einsichtig.	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung											
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> 15% Fruchtfolgefläche vorhanden	Günstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen											
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 60% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential	Günstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Alluvialkiese oft verkietet, teils > 20m nachgewiesen, Deckschicht > 3m. Bei Autobahnbau zusätzlich überschüttet	Kein Zusatznutzen											
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Gewässer Eingedoltes Gewässer vorhanden. Umlegung und Renaturierung möglich, so dass eine Verbesserung für das Gewässer erzielt werden kann	Grosser Zusatznutzen												
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		Materialabbaustellen Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen											
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit einiger Strukturvielfalt und Landschaftselementen. Landschaftsschäden durch Autobahn vorhanden. Mässige Eingliederung möglich	Mittlere Eignung	Bewertung													
Richterswil / Ober Schwanden																
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 12.5%;">K1</td> <td style="width: 12.5%;">K2</td> <td style="width: 12.5%;">K3</td> <td style="width: 12.5%;">K4</td> <td style="width: 12.5%;">ZN</td> <td rowspan="2" style="width: 12.5%; text-align: center; vertical-align: middle;">6.33</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">1.75</td> <td style="text-align: center;">1.00</td> <td style="text-align: center;">1.75</td> <td style="text-align: center;">1.25</td> <td style="text-align: center;">+ 10%</td> </tr> </table>						K1	K2	K3	K4	ZN	6.33	1.75	1.00	1.75	1.25	+ 10%
K1	K2	K3	K4	ZN	6.33											
1.75	1.00	1.75	1.25	+ 10%												

Tabelle 7: Bewertung des Standortes Ober Schwanden gemäss Kriterienkatalog

A8 Egg und Oetwil am See / Erzacher

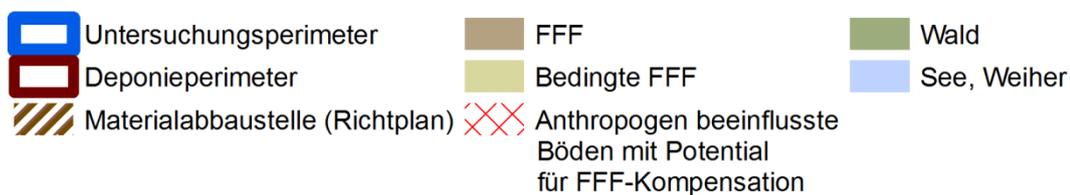
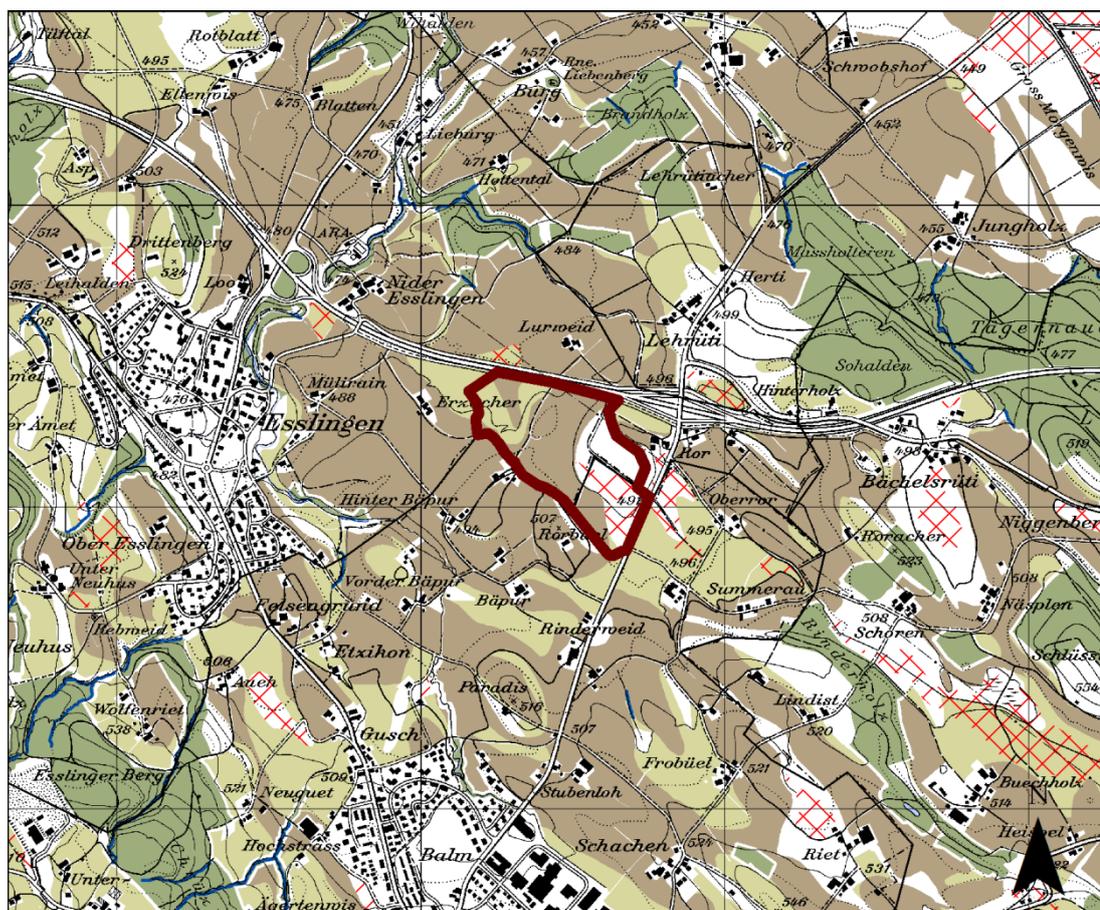


Abbildung 29: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	697'200 / 238'300
Deponiefläche:	19 ha
davon Fruchtfolgefläche:	11 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	1'200'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	6.5 m
Gewässerschutzbereich:	üb



Abbildung 30: Einblick ins Gebiet Erzacher von Osten in Richtung Westen

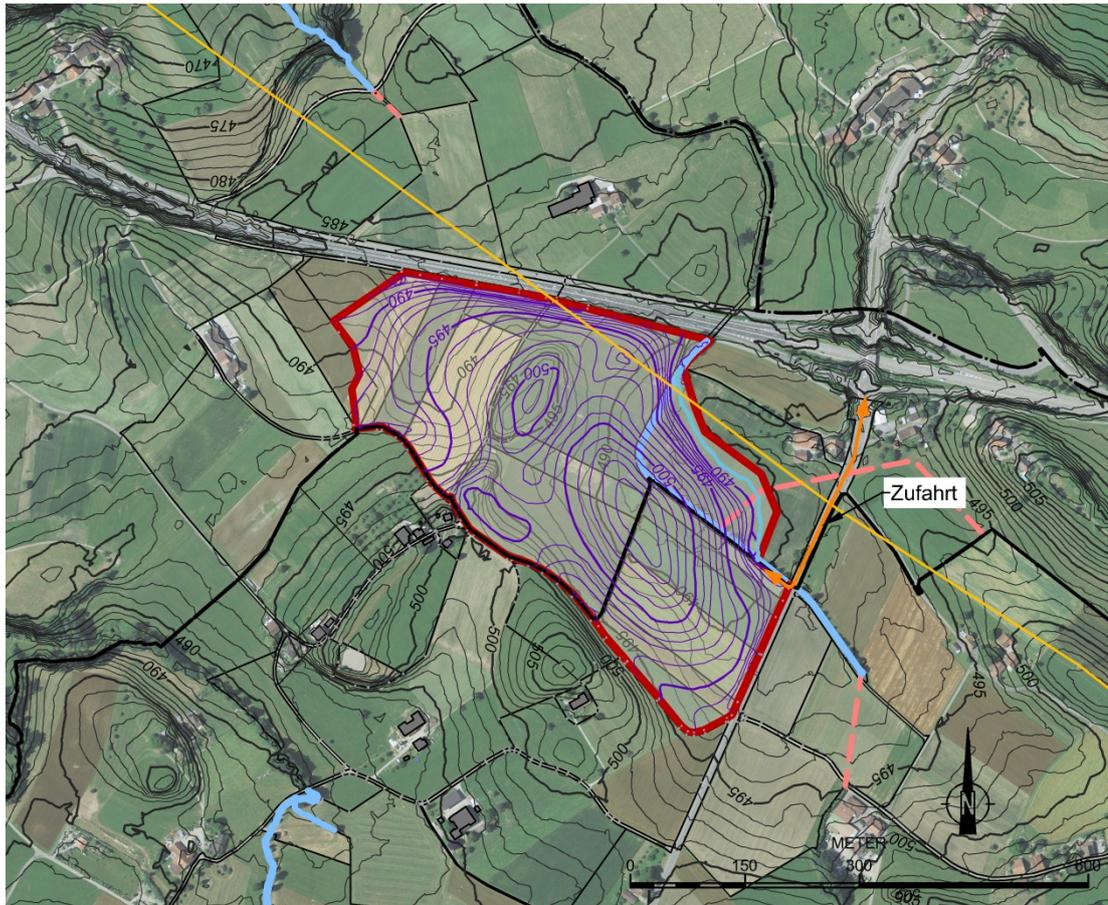
Erläuterung

Der Standort Erzacher liegt in den beiden Gemeinden Egg und Oetwil am See direkt an der Forchstrasse. Er ist über die Ausfahrt Oetwil am See gut erschlossen.

Die feinmodellerte Moränenlandschaft mit nah gelegenen Drumlins weist hinsichtlich der Topographie ansprechende Qualitäten auf. Das Landschaftsbild ist aber stark vom Menschen beeinflusst. Die Hochspannungsleitung und die Forchstrasse beeinträchtigen das Landschaftsbild.

Neben einigen für die Landwirtschaft guten Böden mit Eignungsklassen zwei und drei, weisen grössere Flächen Anzeichen von Vernässung auf. So gilt innerhalb des Perimeters etwas mehr als die Hälfte als Fruchtfolgefläche und etwa 15% der Böden gelten als potentielle Kompensationsflächen.

Der Aabach muss mit der Auffüllung umgelegt werden. Das Gewässer gilt heute als stark beeinträchtigt bis naturfremd und kann mit einer Renaturierung stark aufgewertet werden.



- | | |
|---|---|
| — Deponieperimeter | — Offener Bach |
| — Höhenlinien Istzustand
(Stand 2002) | — Eindolung |
| — Höhenlinien Endzustand | — Hochspannungsleitung |

Abbildung 31: Situation mit Endform des Standorts Erzacher auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung wird in das hügelige Relief der Moränenlandschaft eingegliedert. Es werden künstliche Drumlins gestaltet. Dabei wird der im Süden unmittelbar angrenzende Drumlin wenig beeinträchtigt und ist weiterhin als eigenständiger Hügel wahrnehmbar.

Bei rund 4/5 der Fläche kann ein Gefälle von weniger als 12% eingehalten werden. Mit einer fachgerechten Rekultivierung kann so insgesamt rund 4 ha neue Fruchtfolgefäche geschaffen werden. Aufgrund der geringen Neigungen ist die mittlere Schütthöhe mit knapp 5.5 m eher gering. Trotzdem ist aufgrund der grossen Fläche ein hohes Auffüllvolumen möglich. Zudem kann die Schüttung gut etappiert werden.

Mit der Revitalisierung des angrenzenden Aabaches besteht ein grosses ökologisches Aufwertungspotential.

Bewertung

Stärken

Sehr gute Erschliessung ab Autostrassenausfahrt Oetwil am See ohne Ortsdurchfahrt. Das Gebiet ist durch Autostrasse und Hochspannungsleitung bereits stark beeinträchtigt.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich bei rund 55% der Standortfläche um Fruchtfolgeflächen. Es sind nur 15% anthropogen beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden.

Besonderheit

Aufgrund der Grösse der Fläche, kann das Gebiet in zwei Standorte aufgeteilt werden und die Auffüllung ausserhalb der archäologischen Zone realisiert werden.

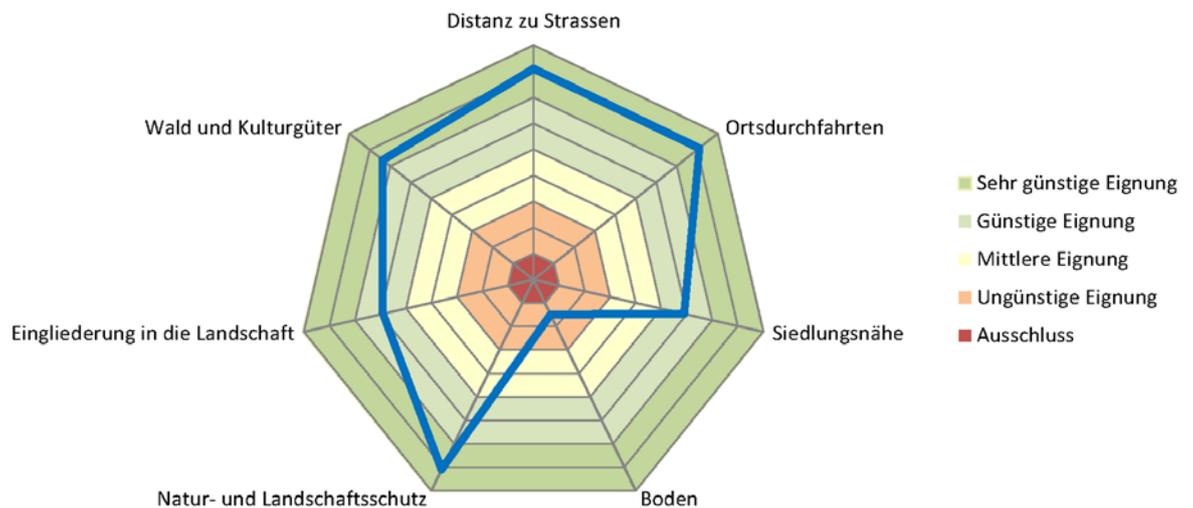


Abbildung 32: Bewertung Standort Erzacher mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 500 m bis Ausfahrt Oetwil am See (Forchstrasse), Erschliessung direkt ab Gossauerstrasse (RVS)	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Keine Ortsdurchfahrt nötig	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Mehr als 500 m. Sicht- oder Lärmschutz nur teilweise möglich, einzelne Weiler zwischen 300 bis 500 m entfernt	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgefleichen</u> Ca. 55% Fruchtfolgefleiche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogene Böden mit Potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 15% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Ungünstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kein Kiesvorkommen	Kein Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Gewässer Stark beeinträchtigtes Gewässer vorhanden. Umlegung und Renaturierung möglich, so dass eine grosse Verbesserung für das Gewässer erzielt werden kann	Grosser Zusatznutzen				
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		Materialabbaustellen Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und verschiedenen Landschaftselementen. Durch Forchstrasse und Hochspannungsleitung stark vom Menschen geprägt. Gute Eingliederung möglich	Günstige Eignung	Bewertung Egg, Oetwil am See / Erzacher					
			K1	K2	K3	K4	ZN	6.60
			2.00	0.00	2.00	2.00	+ 10%	

Tabelle 8: Bewertung des Standortes Erzacher gemäss Kriterienkatalog

A9 Uster / Fuchsacher

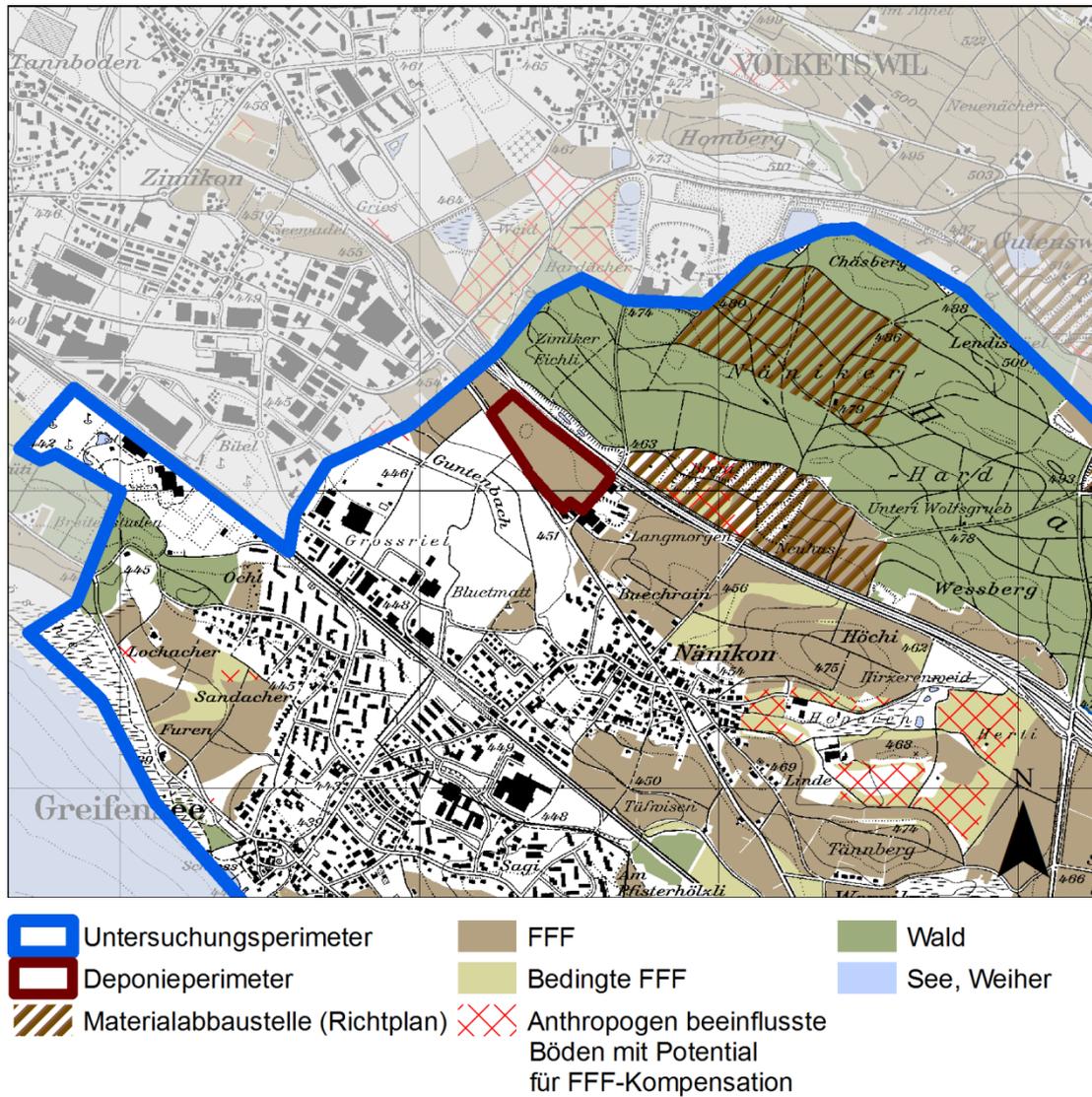


Abbildung 33: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	694'400 / 248'200
Deponiefläche:	7 ha
davon Fruchtfolgefläche:	7 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	350'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	5.5 m
Gewässerschutzbereich:	A _U



Abbildung 34: Einblick ins Gebiet Fuchsacher von Osten in Richtung Nordwesten

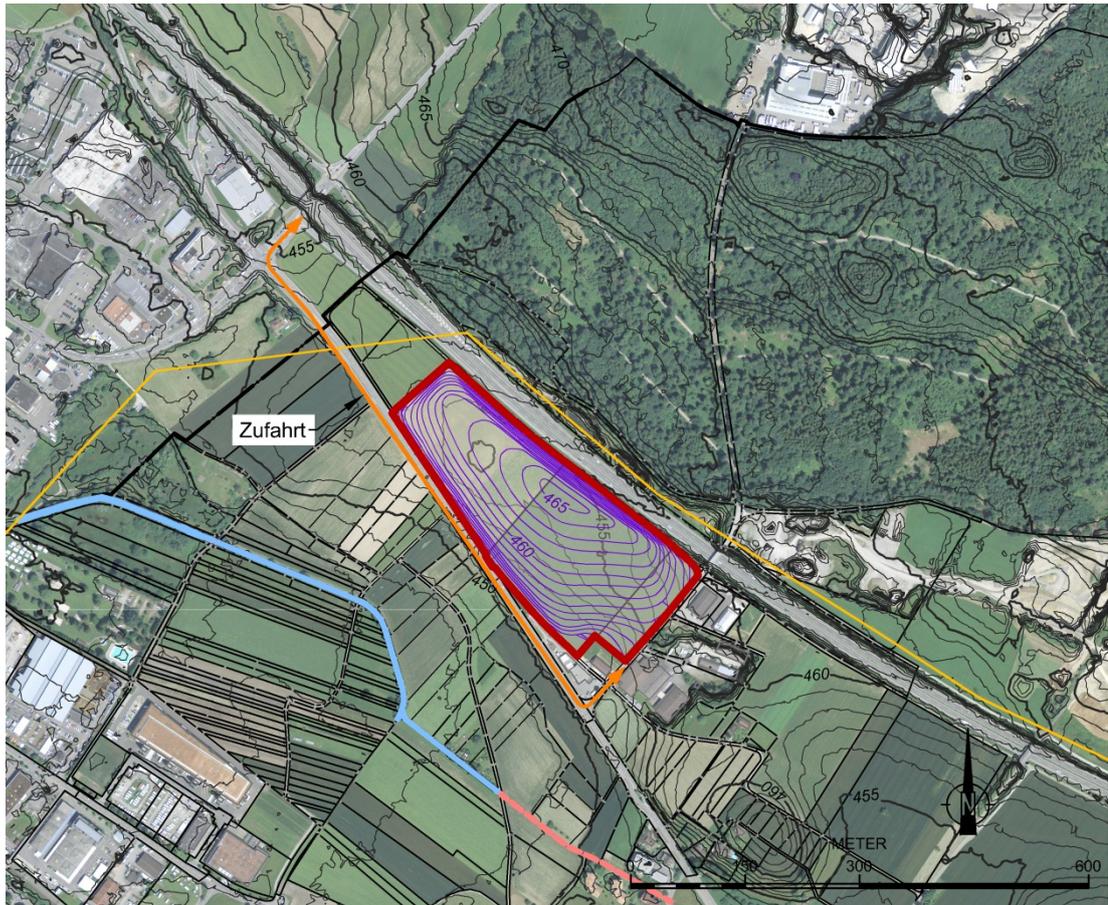
Erläuterung

Der Standort Fuchsacher liegt in der Gemeinde Uster direkt an der Autobahn A53 und ist über die Ausfahrt Volketswil sehr gut erschlossen. Das Gebiet ist mit geeigneten Sichtschutzmassnahmen von Nänikon her kaum einsehbar. Im Nordwesten befindet sich das Industriegebiet von Volketswil und Nänikon.

Das ebene Gebiet liegt zwischen Zürichstrasse und Autobahn, einzelne Drumlins sind in der Nähe vorhanden. Aufgrund der starken menschlichen Prägung der Landschaft ist eine künstliche Schüttung in diesem Landschaftsraum vertretbar. Problematisch hingegen ist die Beanspruchung von landwirtschaftlich gut nutzbaren Böden. Die Nutzungseignungsklasse der gesamten Fläche liegt bei drei.

Der Standort befindet sich im Gewässerschutzbereich A_u. Der Grundwasserspiegel liegt drei bis sechs Meter unter der Oberfläche.

Die Kiesmächtigkeit ist gemäss Rohstoffkarte mit bis zu 5 m geringer als in den nah gelegenen Kiesgruben. In Zusammenhang mit der Auffüllung kann ein Kiesabbau lohnend sein.



- | | |
|--|--|
|  Deponieperimeter |  Offener Bach |
|  Höhenlinien Istzustand
(Stand 2002) |  Eindolung |
|  Höhenlinien Endzustand |  Hochspannungsleitung |

Abbildung 35: Situation mit Endform des Standorts Fuchsacher auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt zwischen Autobahn und Zürcherstrasse, die Fläche ist begrenzt. Damit möglichst viel Volumen geschüttet werden und gleichzeitig viel Fruchtfolgefäche ersetzt werden kann, werden zu den Strassen hin steile Böschungen 1:2 gestaltet.

Mit der vorgeschlagenen Endform, kann auf mehr als 2/3 der Fläche ein Gefälle von weniger als 12% und auf 10% ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Damit kann der grösste Teil der Fruchtfolgefäche wiederhergestellt werden. Ein Teil der FFF muss aber ausserhalb des Perimeters kompensiert werden. Die flachen Neigungen wirken sich aber auf das Auffüllvolumen aus. Die mittlere Schütthöhe ist mit ca. 5 m sehr gering. Eine Auffüllung lohnt sich daher nur mit vorgängigem Kiesabbau.

Ob und wie weit die Auffüllung auch eine Funktion als Lärmschutz gegen den Autobahnverkehr übernehmen kann, muss weiter abgeklärt werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Volketswil ohne Ortsdurchfahrt sehr gut erschlossen.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich zu 100% um Fruchtfolgefläche, zudem sind keine anthropogen beeinflussten Böden mit Aufwertungspotential vorhanden.

Besonderheit

Die Auffüllung kann allenfalls als Lärmschutzwall entlang der Autobahn zu Gunsten des Bauentwicklungsgebiets Nänikon realisiert werden. Im Sinne der haushälterischen Bodennutzung sollte das Kiesvorkommen zuvor abgebaut werden.

Die Standorte Fuchsacher und Nänikon werden ins Gesamtkonzept Hardwald integriert.

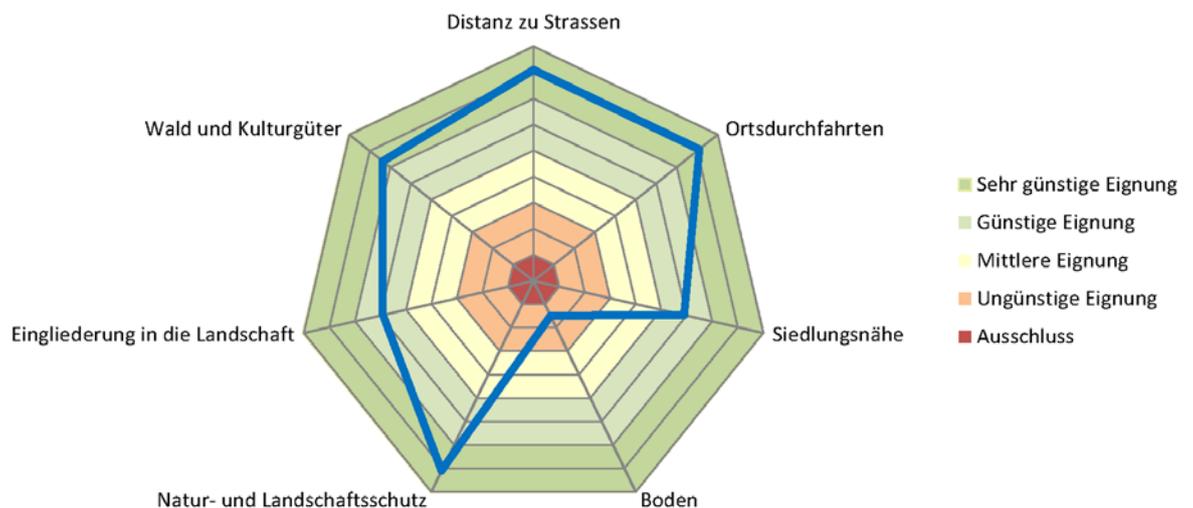


Abbildung 36: Bewertung Standort Fuchsacher mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 500 m bis Autobahnausfahrt Volketswil, direkt ab Zürichstrasse (RVS)	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Keine Ortsdurchfahrt nötig	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz zwischen 300 bis 500 m. Sicht oder Lärmschutz möglich. Allenfalls Zusatznutzen als Lärmschutzwall entlang Autobahn.	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> 100% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Alte Kiesgrube; Auffüllung ohne schädliche oder lästige Einwirkungen	Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> keine beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential	Ungünstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> 0 bis 5 m hochwertige Alluvialkiese, teils bereits abgebaut. Bei weiterem Kiesabbau Gewässerschutzbereich Au beachten	Grosser Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Gewässer</u> Kein Gewässer vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung, Kiesbiotop nicht mehr vorhanden	Sehr günstige Eignung	<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen				
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit geringer Strukturvielfalt und wenigen Landschaftselementen. Landschaftsschäden durch Autobahn und Industriegebiet. Mässige Eingliederung möglich.	Günstige Eignung	Bewertung					
			Uster / Fuchsacher					
			K1	K2	K3	K4	ZN	6.60
			2.00	0.00	2.00	2.00	+ 10%	

Tabelle 9: Bewertung des Standortes Fuchsacher gemäss Kriterienkatalog

A10 Fehraltorf / Brand

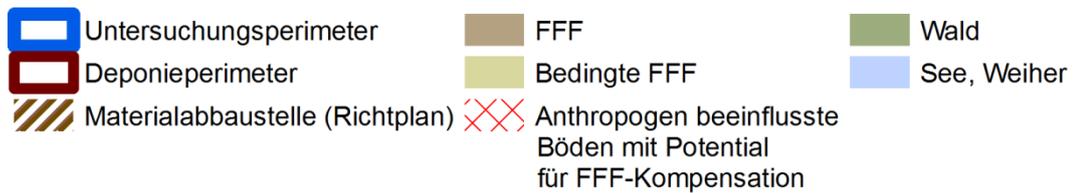
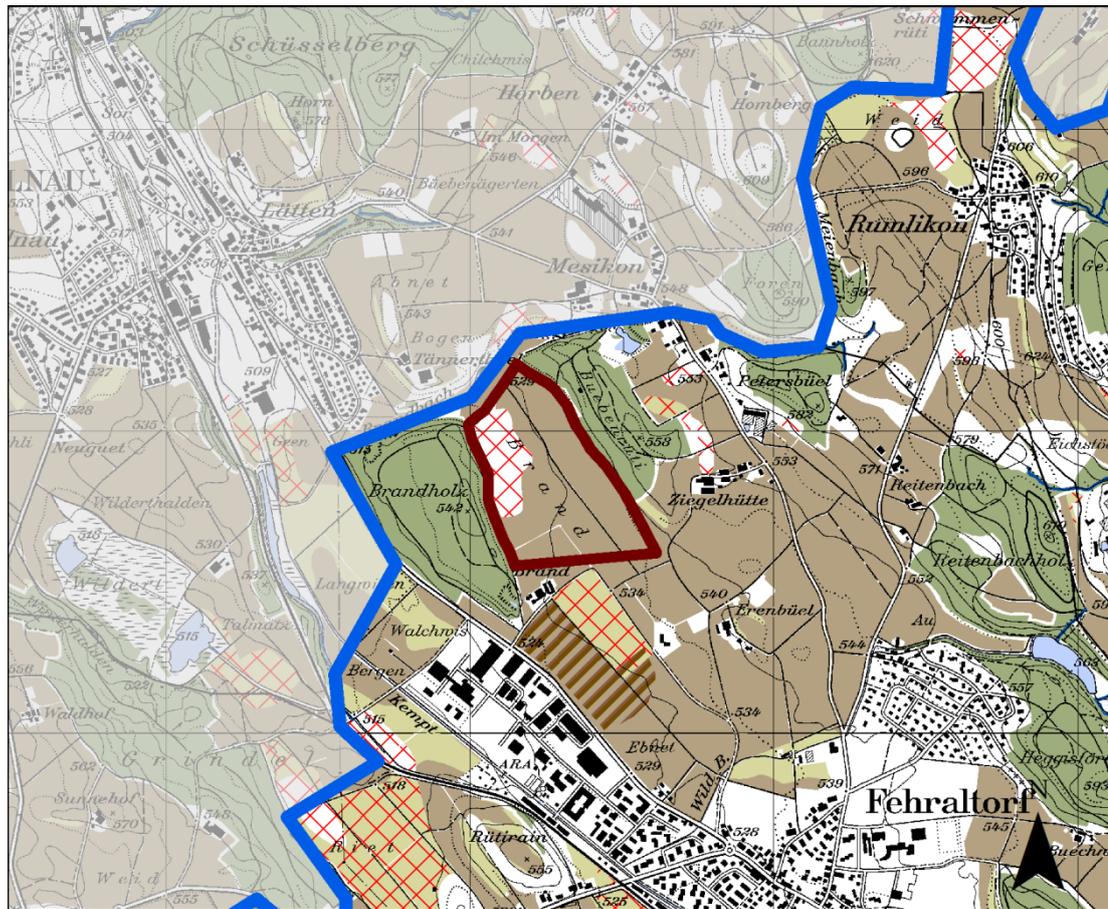


Abbildung 37: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	698'200 / 250'800
Deponiefläche:	23 ha
davon Fruchtfolgefläche:	18 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	1'400'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	6 m
Gewässerschutzbereich:	A _u



Abbildung 38: *Einblick ins Gebiet Brand von Süden in Richtung Norden*

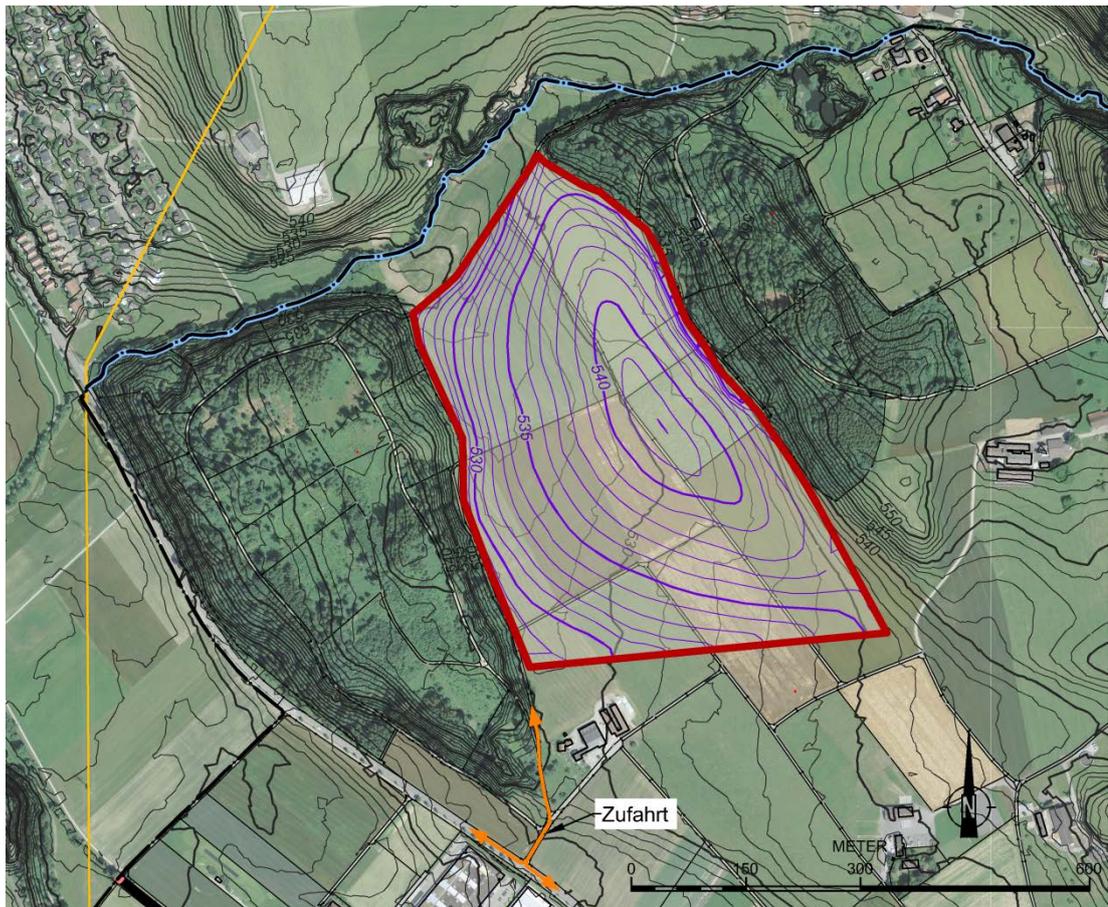
Erläuterung

Der Standort Brand liegt in der Gemeinde Fehraltorf an der Grenze zu Illnau-Effretikon. Die Auffüllung ist von Hügeln und Wäldern gut abgeschirmt und ist nur von den Höfen Brand und Tännerbüel einsehbar. Die Erschliessung erfolgt von Fehraltorf über die Hauptstrasse zwischen Pfäffikon und Effretikon.

Die Auffüllung liegt in einer kleinen Ebene zwischen dem Drumlin Brandholz und dem Moränenwall Bueben. Durch die Bewaldung der beiden Hügel wird die Ebene dazwischen als eigene Landschaftskammer wahrgenommen.

Der Boden ist für die landwirtschaftliche Nutzung zu 4/5 sehr gut geeignet. Die Nutzungseignungsklasse liegt grösstenteils bei zwei. Eine Fünftel der Fläche weist Anzeichen von Fremdnässe auf und gilt nicht mehr als Fruchtfolgefläche.

Der Standort befindet sich im Gewässerschutzbereich A_U. Der Grundwasserspiegel liegt acht bis neun Meter unter der Oberfläche. Ein vorgängiger Kiesabbau ist bei entsprechendem Kiesvorkommen möglich. Westlich grenzt der vorgeschlagene Perimeter an einen nationalen Wanderkorridor für Amphibien, welcher drei Amphibienlaichgebiete von ehemaligen Kiesgruben miteinander verbindet. In Zusammenhang mit der Auffüllung, bietet sich eine Aufwertung des Wanderkorridors an.



- | | |
|--|--|
|  Deponieperimeter |  Offener Bach |
|  Höhenlinien Istzustand
(Stand 2002) |  Eindolung |
|  Höhenlinien Endzustand |  Hochspannungsleitung |

Abbildung 39: Situation mit Endform des Standorts Brand auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung wird zwischen dem bestehenden Drumlin und dem Moränewall angelegt. Die Ausrichtung der Endform orientiert sich an den topografischen Elementen der Umgebung. Bezüglich der Höhe ordnet sich der Körper den beiden angrenzenden Hügeln unter.

Im Sinne der landwirtschaftlichen Nutzung wurde die Auffüllung bewusst flach gestaltet. Fast 95% der Gefälle liegen unter 10%. Nur im Nordosten ist eine steilere Böschung von wenigen Metern vorgesehen, deren Flächenanteil beträgt weniger als 1%. Die Fruchtfolgefläche kann vor Ort wiederhergestellt und sowohl in quantitativer wie qualitativer Hinsicht aufgewertet werden.

Die mittlere Schütthöhe liegt bei rund 6 m. Mit der Anschüttung einer der beiden Hügel, könnte das Volumen optimiert werden, ohne dass der Flächenanteil der Fruchtfolgeflächen reduziert würde. Dazu wäre aber eine temporäre Rodung nötig.

Bewertung

Stärken

Der Standort Brand liegt kaum einsehbar zwischen zwei natürlichen Erhebungen, welche geomorphologisch nicht inventarisiert sind.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich auf rund 80% um Fruchtfolgefläche.

Besonderheit

Eine Auffüllung ist zwar ohne Waldfläche möglich, jedoch könnte das Volumen durch die Anschüttung einer bewaldeten Böschung bedeutend vergrößert werden.

An den Perimeter grenzt ein Amphibienlaichgebiet (Bereich B) von nationaler Bedeutung. Zum Schutzobjekt muss eine genügend grosse Pufferzone eingehalten werden.

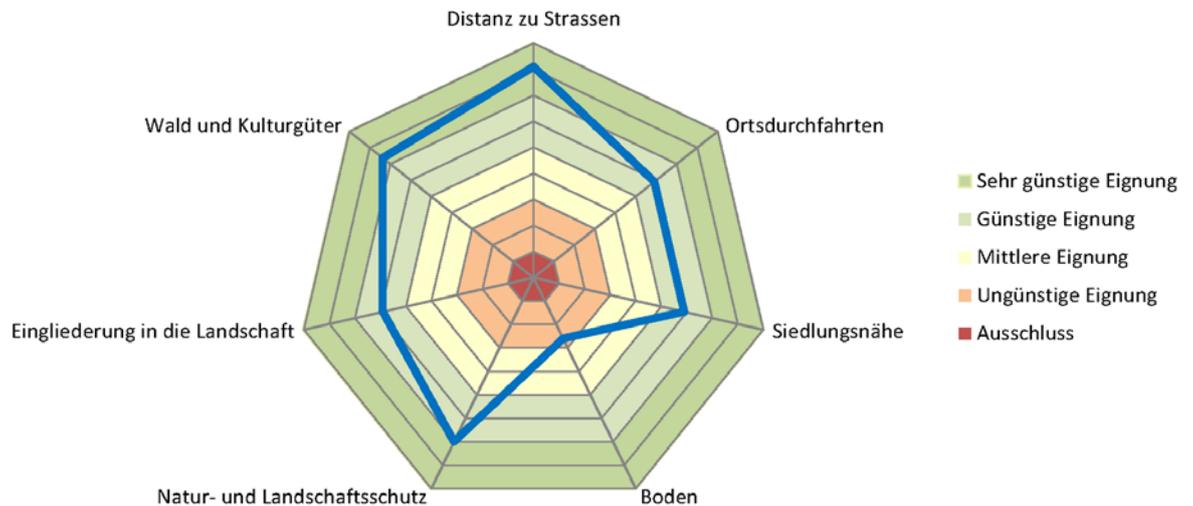


Abbildung 40: Bewertung Standort Brand mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 200 m bis Kemptalstrasse (HVS), danach evtl. kurzer Ausbau nötig	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung			
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Im Nahbereich mehrere Ortsdurchfahrten nötig. Da diese auf der Kemptalstrasse, einer Hauptverkehrsstrasse erfolgen, hat die projektbedingte Verkehrszunahme voraussichtlich keinen massgebenden Einfluss	Günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gebiete, welche gemäss heutigem Wissensstand nur über ein geringes archäologisches Fundstellenpotential verfügen (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung			
	<u>Siedlungsnähe</u> Mehr als 500 m Sicht- oder Lärmschutz möglich oder nicht notwendig. Einzelner Bauernhof ca. 300 m entfernt	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung			
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 80% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 20% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> 0 m bis 5 m hochwertige Alluvialkiese vorhanden. Bei möglichem Kiesabbau Gewässerschutzbereich Au beachten	Grosser Zusatznutzen			
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Gewässer</u> Keine Gewässer vorhanden	Kein Zusatznutzen			
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Beeinträchtigung einer glazial geprägten Landschaft mit Inventarobjekten.	Günstige Eignung	<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen				
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und Landschaftselementen. Gute Eingliederung möglich	Günstige Eignung	Bewertung					
			Fehraltorf / Brand					
			K1	K2	K3	K4	ZN	6.33
			1.75	0.25	1.75	2.00	+ 10%	

Tabelle 10: Bewertung des Standortes Brand gemäss Kriterienkatalog

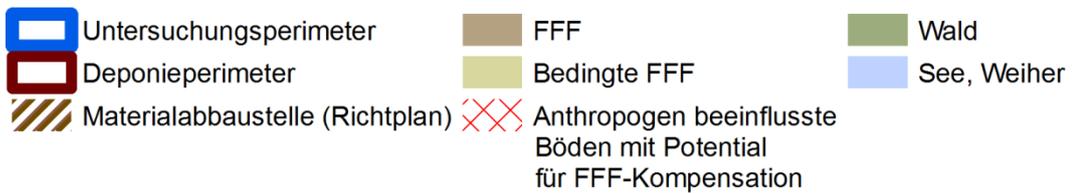
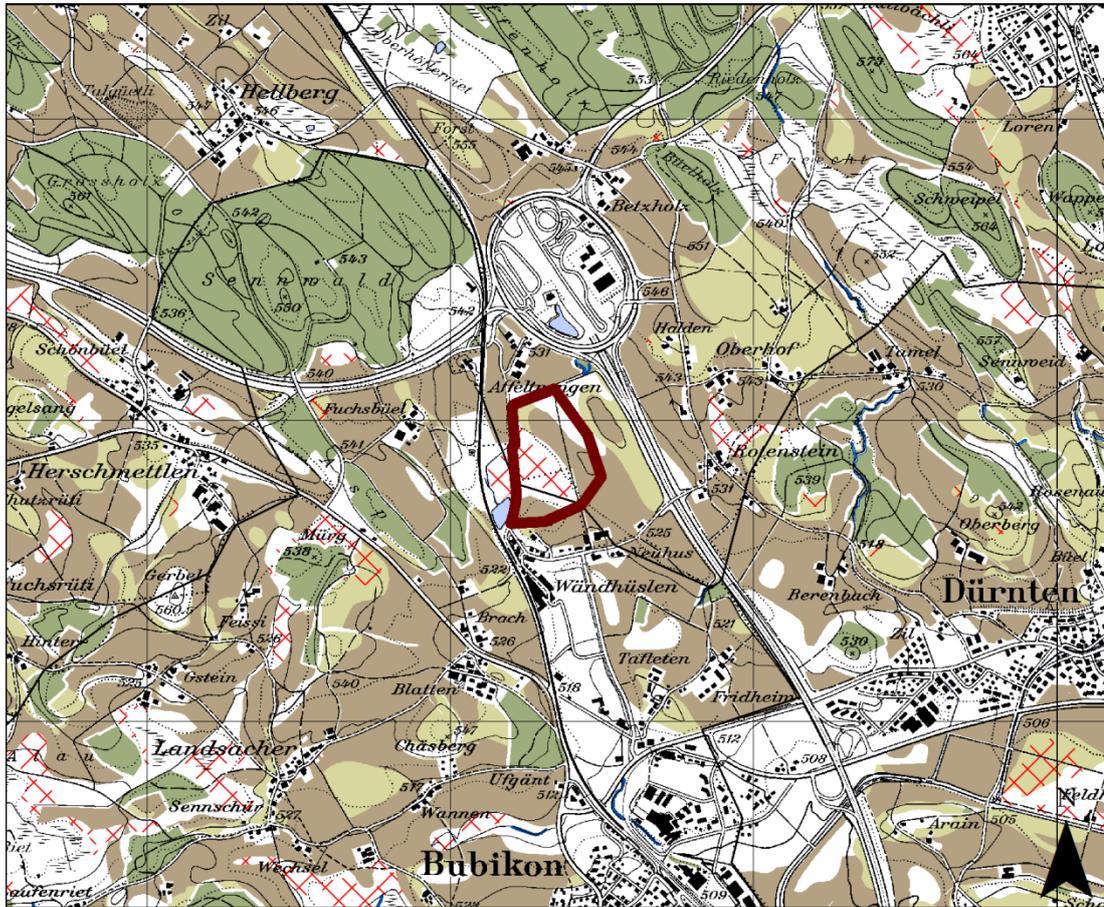


Abbildung 41: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	704'400 / 238'000
Deponiefläche:	9.5 ha
davon Fruchtfolgefläche:	3.9 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	450'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	5 m
Gewässerschutzbereich:	A _U



Abbildung 42: Einblick ins Gebiet Wolf von Westen in Richtung Nordosten

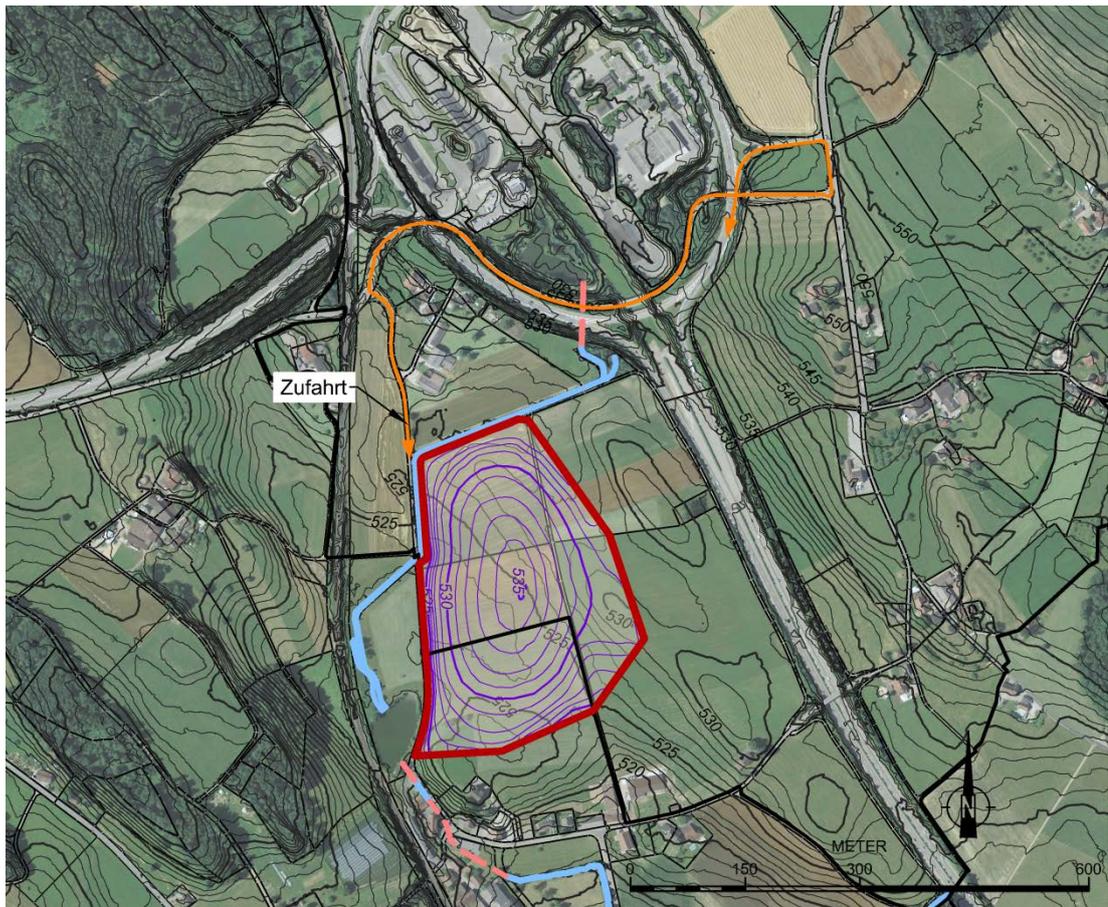
Erläuterung

Der Standort Wolf liegt in der Gemeinde Hinwil an der Grenze zu Bubikon. Der vorgeschlagene Perimeter betrifft eine Ebene, welche direkt neben der Autobahn über die Ausfahrt Hinwil sehr gut erschlossen ist. Aufgrund der tieferen Lage des Weilers Wandhüslen ist das Gebiet von Süden her kaum einsehbar. Im Nord bzw. im Nordwesten befinden sich die Höfe Fuchsbüel und Affeltrangen.

Das Gebiet liegt in einer von Hügeln und Mulden geprägter Ebene neben der Autobahn, einzelne Drumlins sind in der Nähe vorhanden. Aufgrund der starken menschlichen Prägung der Landschaft ist eine künstliche Schüttung in diesem Landschaftsraum vertretbar.

Der Boden ist für die landwirtschaftliche Nutzung mässig geeignet. Die Fläche weisen Anzeichen von Fremdnlässe auf und gelten teils nicht mehr als Fruchtfolgefläche. Zu rund 1/5 gilt die Fläche innerhalb des vorgeschlagenen Perimeters als potentielle Kompensationsfläche.

Der Standort befindet sich im Gewässerschutzbereich A_U.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 43: Situation mit Endform des Standorts Wolf auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Endform orientiert sich an den Formen der umliegenden Drumlins. Aufgrund der bestehenden landschaftlichen Beeinträchtigungen durch die Verkehrsbauten, wäre an diesem Standort auch eine bewusst künstlich modellierte Endform zu prüfen, welche Denkanstösse zu unserem Landverbrauch geben kann. Mit einer solchen könnten zudem grössere Volumina deponiert werden.

Mit der vorgeschlagenen Endform, kann auf etwa 90% der Fläche ein Gefälle von weniger als 12% und auf etwa 6% ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Somit können trotz neuen Böschungen rund 5 ha neue Fruchtfolgeflechte geschaffen werden.

Aufgrund der Topographie kann die Distanz von 300 m zur Siedlung im Süden unterschritten werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Hinwil sehr gut erschlossen. Die Zufahrt führt an einem Bauernhof vorbei, Wohngebiete sind von der Erschliessung nicht betroffen.

Schwachpunkte

Die Endform kann in der Ebene nur mässig eingegliedert werden. Aufgrund der vorhandenen Landschaftsverschneidung durch die Autobahn ist aber eine künstliche Schüttung in diesem Landschaftsraum vertretbar.

(Mit der dargestellten integrierenden Gestaltungsform ist das Volumenpotential noch nicht voll ausgenützt. Eine künstliche Formgebung wäre an diesem Standort indiziert und ergäbe ein grösseres Ablagerungsvolumen.)

Besonderheit

Aufgrund der tieferen Lage des Weilers Wandhüslen ist das Gebiet von Süden her kaum einsehbar, so dass die Siedlungsdistanz von 300 m unterschritten werden kann.

Als Ersatzvariante für den Standort Hinwil / Wolf, falls dieser nicht realisierbar ist oder die Gemeinden Bubikon und Hinwil eine Auffüllung im Gebiet Fuchsbüel bevorzugen, wird vorgeschlagen Bubikon / Fuchsbüel weiter zu verfolgen (siehe Anhang C 9, Seite 128).

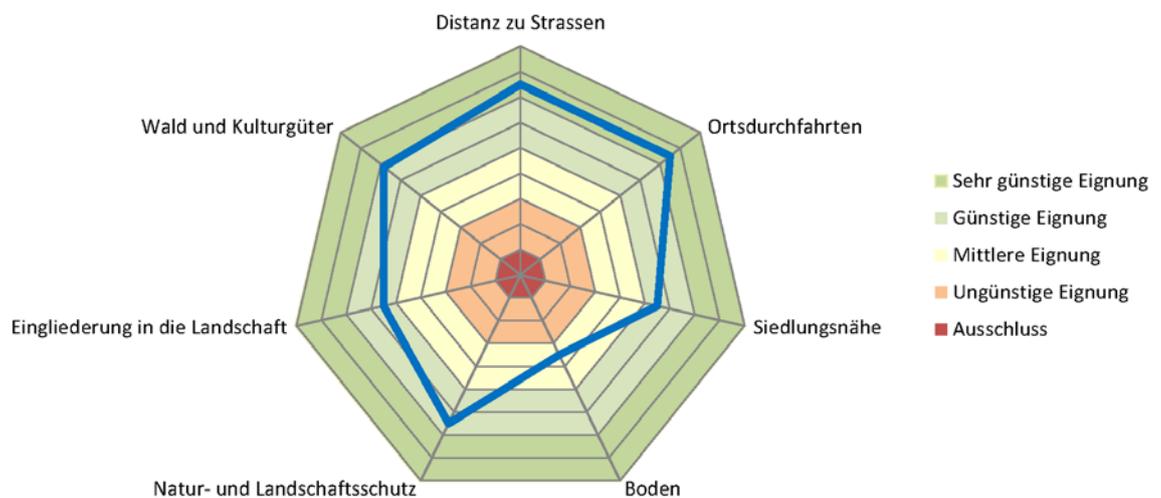


Abbildung 44: Bewertung Standort Wolf mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Ca. 500 m bis zur Autobahnausfahrt Hinwil	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen					Sehr günstige Eignung
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Im Nahbereich ist keine Ortsdurchfahrt nötig. Die Erschliessung führt an einem Bauernhof vorbei.	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gebiete, welche gemäss heutigem Wissensstand nur über ein geringes archäologisches Fundstellenpotential verfügen (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)					Günstige Eignung
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz weniger als 300 m. Aufgrund der Topographie sind Sicht- oder Lärmschutz gut möglich. Einsicht teils von einzelnen Bauernhöfen	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden					Keine Beeinträchtigung
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 40% Fruchtfolgefläche vorhanden	Mittlere Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 20% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kein Kiesvorkommen					Kein Zusatznutzen
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Bewertung	<u>Gewässer</u> Keine Gewässer vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Indirekte Beeinträchtigung eines Objekts von kantonalen Bedeutung durch Einsicht. Beeinträchtigung wird durch die vorhandene Landschaftverschneidung (Autobahn) reduziert.	Günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden					Kein Zusatznutzen
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und wenig Landschaftselementen. Durch Autobahn stark vom Menschen geprägt. Mässige Eingliederung möglich.	Günstige Eignung		Hinwil / Wolf					6.25
		K1	K2	K3	K4	ZN			
		2.00	0.50	1.75	2.00	+ 0%			

Tabelle 11: Bewertung des Standortes Wolf gemäss Kriterienkatalog

A12 Dürnten / Tannägerten

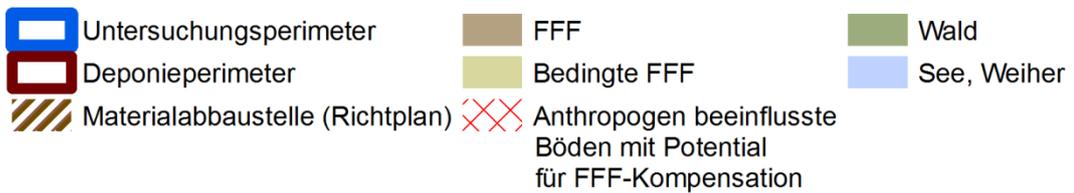
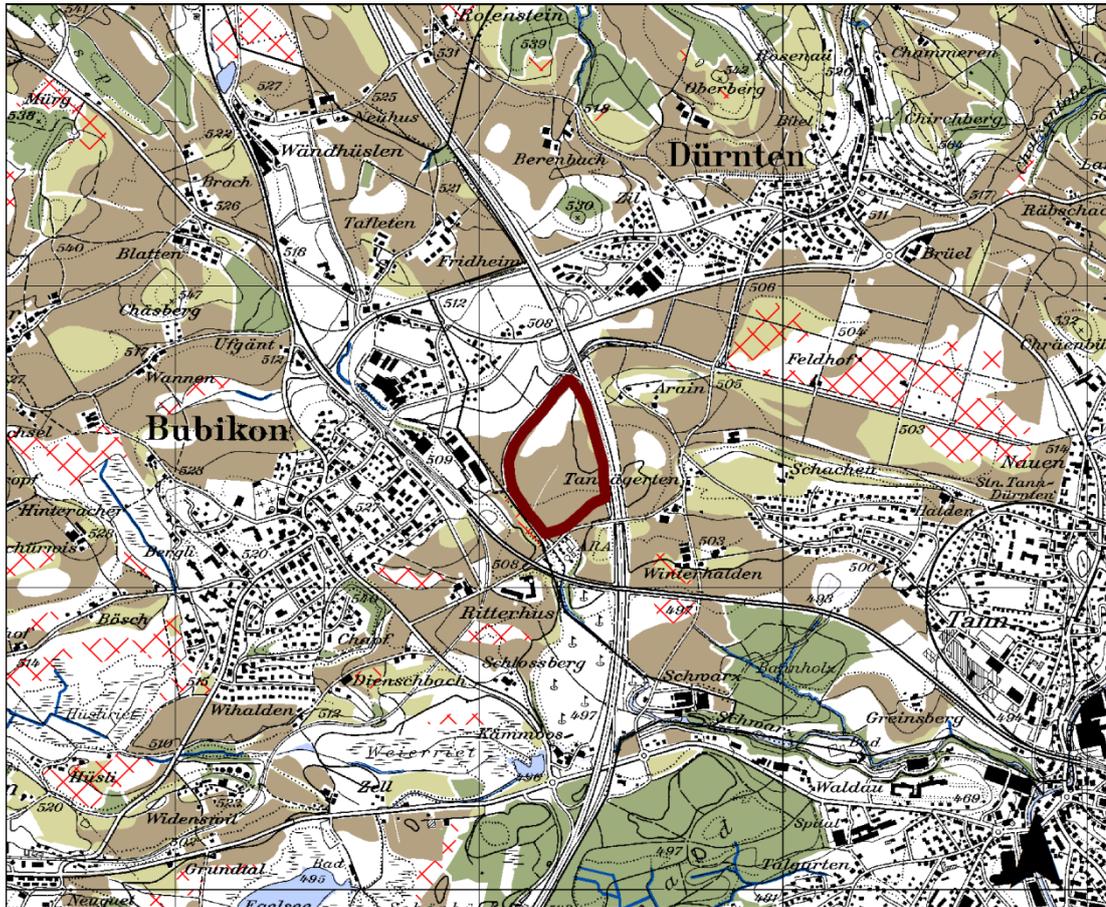


Abbildung 45: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	705'300 / 236'400
Deponiefläche:	10 ha
davon Fruchtfolgefläche:	8 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	700'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	7 m
Gewässerschutzbereich:	10% A _u , 90% üB



Abbildung 46: Einblick ins Gebiet Tannägerten von Süden in Richtung Norden

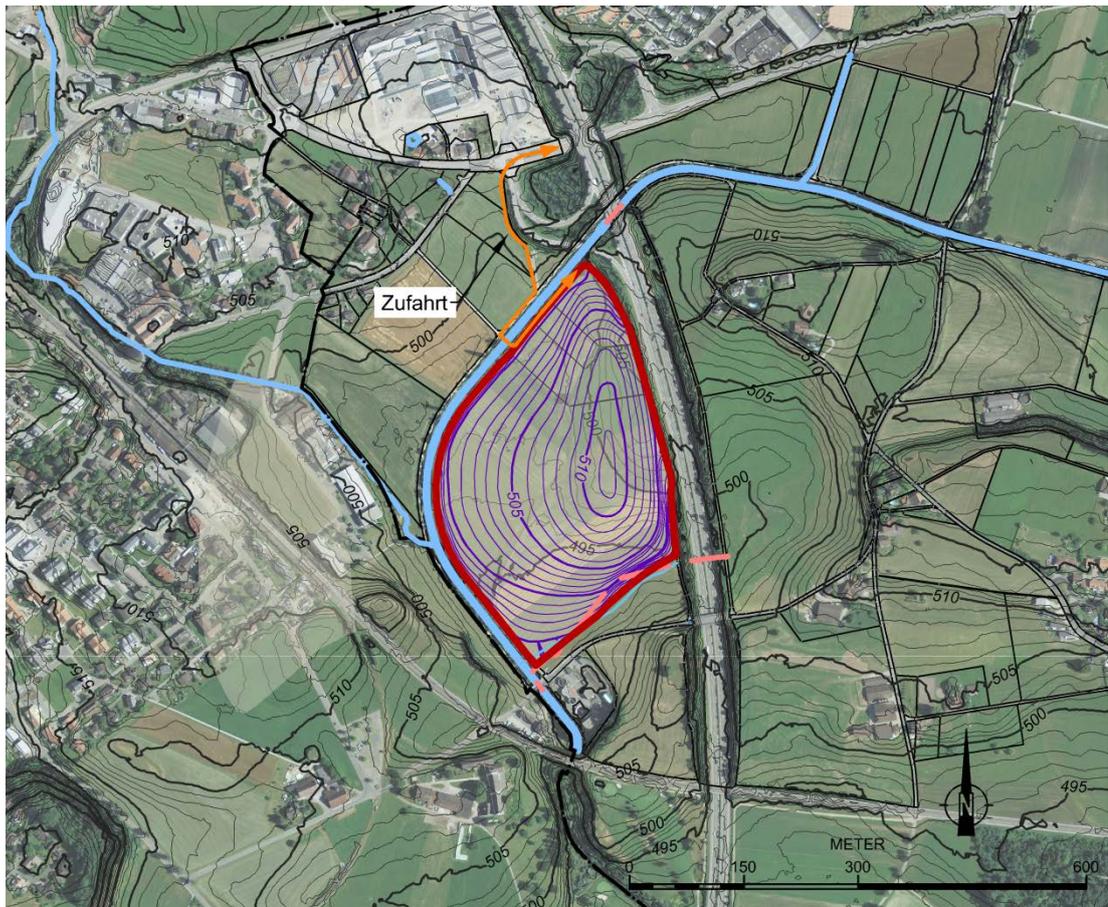
Erläuterung

Der Standort Tannägerten liegt in der Gemeinde Dürnten direkt neben der Autobahn A53 und ist über die Ausfahrten Dürnten und Rüti sehr gut erschlossen. Das Gebiet ist durch das ausgeprägte Ufergehölz entlang des Possengrabens gut abgeschirmt. Die Einsicht von Bubikon und dem Ritterhaus sind beschränkt (ausreichend Distanz). Durch die raumbildenden Wildhecken an Bach und Autobahn wird der Raum dazwischen als eigene Landschaftskammer wahrgenommen.

Der Boden ist zum grössten Teil Fruchfolgefläche, die Eignungsklasse 5 weist aber auf mässig produktive Böden hin. Im Norden des Perimeters ist eine Fläche aufgrund von Fremdnlässe nur der Eignungsklasse 7 zugeteilt.

Im Süden durchquert ein eingedolter Bach das Gebiet. Aufgrund der tiefen Lage nach der Unterquerung der Autobahn wird eine Bachöffnung jedoch als sehr schwierig erachtet.

90% der Fläche befindet sich im Gewässerschutzbereich üB und 10% im Gewässerschutzbereich A_u.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Endzustand
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - Eindolung

Abbildung 47: Situation mit Endform des Standorts Tannägerten auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung wird durch die Autobahn und den Possengraben begrenzt. Damit möglichst viel Volumen geschaffen werden kann mit zugleich geringem Flächenverlust an potentiellen Fruchtfolgefächern, werden teilweise steile Böschungen von 1:2 gestaltet. Im oberen Bereich der Schüttung werden die Neigungen deutlich flacher.

Die Endform orientiert sich an jenen Drumlins in der weiteren Umgebung. An diesem etwas isolierten Standort wäre auch eine künstliche Gestaltungsform mit einem maximalen Auffüllvolumen denkbar. Bei der vorgeschlagenen Endform sind die Neigungen insgesamt etwas steiler, als bei anderen Standorten. Bei rund 4/5 der Deponiefläche kann ein Gefälle von weniger als 12% und bei etwa 10% ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Damit kann auf rund 90% der Fläche wieder Fruchtfolgefächern hergestellt werden.

Durch das südliche Randgebiet führt ein eingedoltes Gewässer. Eine Bachöffnung ist nur unter grossem Volumenverlust möglich.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Dürnten gut erschlossen. Die Zufahrt beeinträchtigt nur wenige Wohnhäuser am Rande von Bubikon.

Schwachpunkte

Beim Boden handelt es sich bei zu 80% um Fruchtfolgefläche, zudem sind keine anthropogen beeinflussten Böden mit Aufwertungspotential vorhanden.

Besonderheit

Die Auffüllung kann allenfalls als Lärmschutzwall entlang der Autobahn realisiert werden.

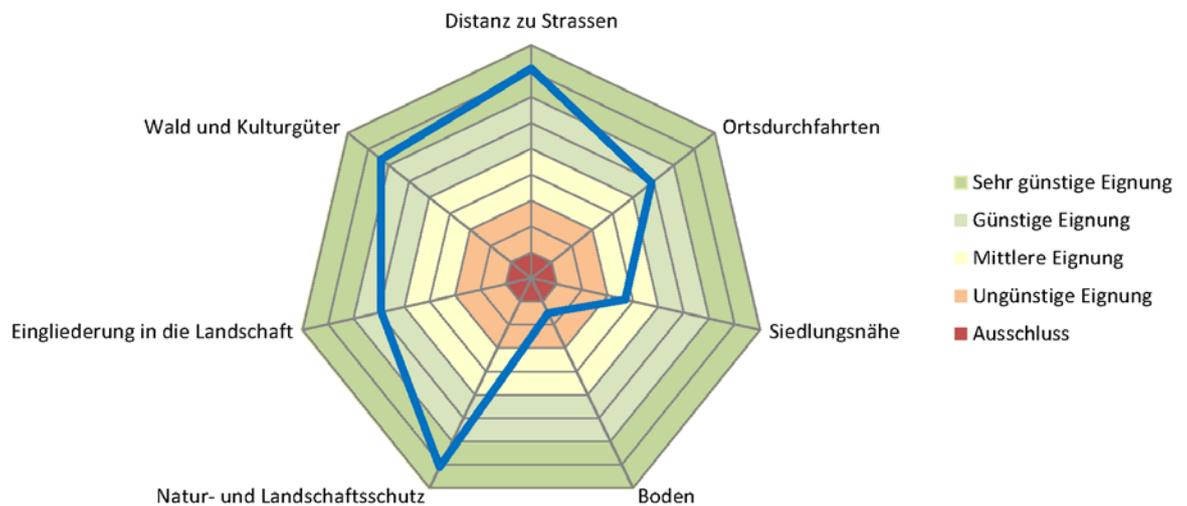


Abbildung 48: Bewertung Standort Tannägerten mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emmission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> Die Zufahrt erfolgt ab der Autobahnausfahrt Dürnten (A53). Nach der Ausfahrt muss eine ca. 200 m lange Strasse für die Erschliessung erstellt werden.	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung					
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Eine Ortsdurchfahrt am Rande nötig, nur wenige Wohnhäuser betroffen	Günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung					
	<u>Siedlungsnähe</u> 300 m Sicht- oder Lärmschutz möglich oder fast vollständig realisierbar. Einzelne Bauernhöfe im Umkreis von mehr als 100 m betroffen.	Mittlere Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung					
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Ca. 80% Fruchtfolgefläche vorhanden	Ungünstige Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen					
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> Keine Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Ungünstige Eignung		<u>Materialgewinnung</u> Kein Kiesvorkommen	Kein Zusatznutzen					
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Bewertung	<u>Gewässer</u> Eingedoltes Gewässer vorhanden. Umliegung und Renaturierung möglich, so dass eine grosse Verbesserung für das Gewässer erzielt werden kann	Grosser Zusatznutzen					
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen					
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit geringer Strukturvielfalt und wenigen Landschaftselementen, zudem stark vom Menschen geprägt. Mässige Eingliederung möglich	Günstige Eignung		Standort Tannägerten, Dürnten						
				K1	K2	K3	K4	ZN		6.05
				1.50	0.00	2.00	2.00	+ 10%		

Tabelle 12: Bewertung des Standortes Tannägerten gemäss Kriterienkatalog

A13 Dürnten / Öliweid

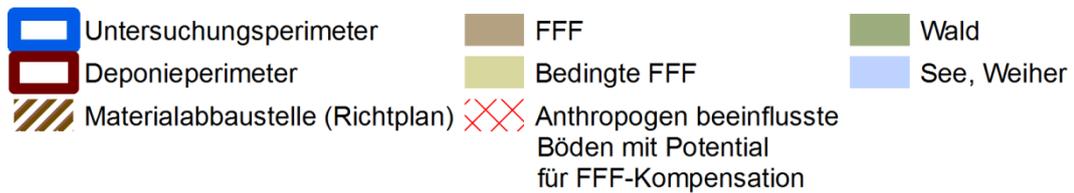
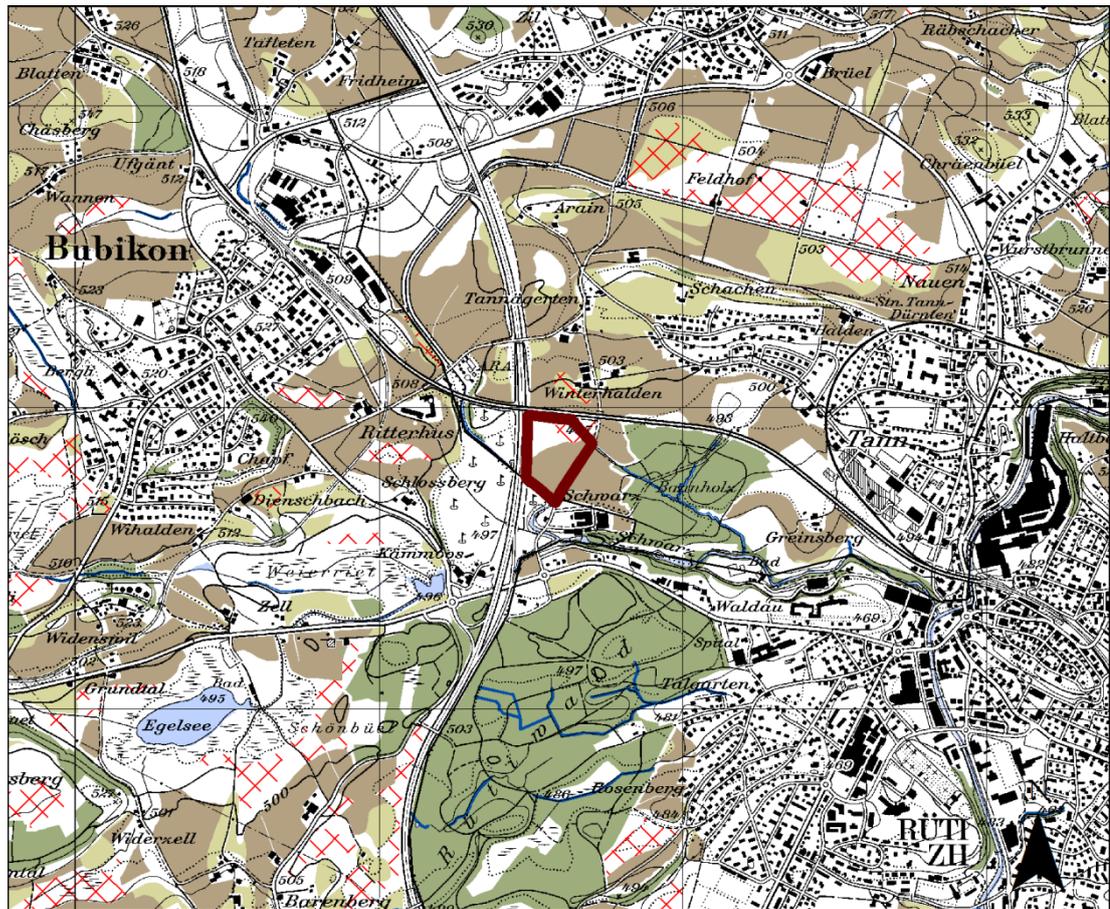


Abbildung 49: Übersichtsplan Kanton Zürich 1:25'000 © Amt für Raumentwicklung

Eckdaten

Koordinaten:	705'600 / 235'900
Deponiefläche:	4 ha
davon Fruchtfolgefläche:	2 ha
davon Waldfläche:	0 ha
Deponievolumen:	300'000 m ³
Mittlere Schütthöhe:	7 m
Gewässerschutzbereich:	üb



Abbildung 50: Situation mit Endform des Standorts Öliweid auf Orthofoto 1:10'000

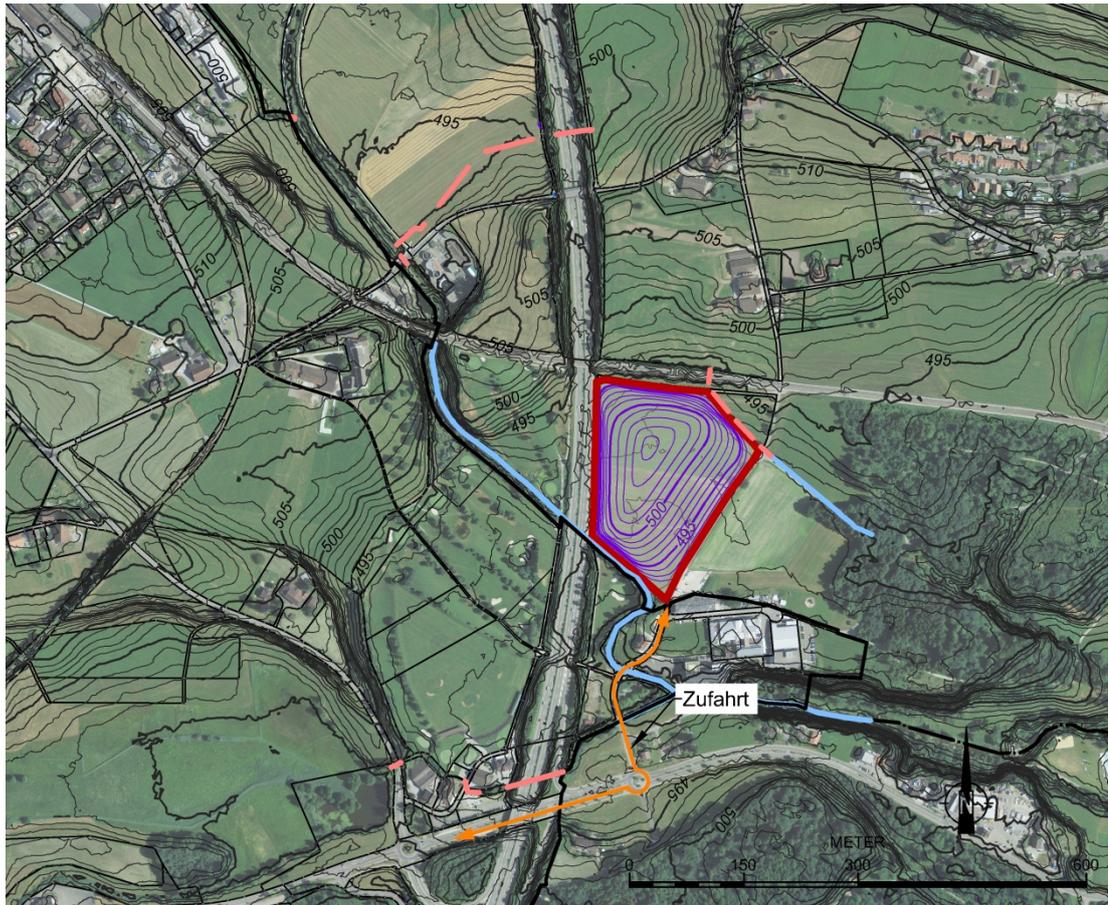
Erläuterung

Der Standort Öliweid liegt in der Gemeinde Dürnten direkt an Bahnlinie und Autobahn A53. Er ist über die Ausfahrt Rüti sehr gut erschlossen. Aufgrund der Hanglage des Wohngebietes Schachen (Gemeinde Rüti) kann das Gebiet von dort gut eingesehen werden. Ein Sichtschutz kann dies reduzieren, aber nicht ganz verhindern. Das Quartier liegt jedoch mehr als 300 m von der geplanten Aufschüttung entfernt. Der Perimeter kann ausserdem von den Höfen Winterhalden und Tannägerten eingesehen werden.

Rund die Hälfte des Bodens gilt als Fruchtfolgefläche. Die Eignungsklasse 5 weist aber auf mässig produktive Böden hin. Im Norden des Perimeters ist die Fläche aufgrund von Fremdnässe nur der Eignungsklasse 7 zugeteilt.

Im Nordosten durchquert ein eingedolter Bach das Gebiet. Der Bachabschnitt ist nicht in den historischen Karten vermerkt und deshalb ist zu prüfen, ob dieser überschüttet und damit die Deponie leicht vergrössert werden kann.

100% der Fläche befindet sich im Gewässerschutzbereich üB.



- Deponieperimeter
- Offener Bach
- Höhenlinien Istzustand (Stand 2002)
- - - Eindolung
- Höhenlinien Endzustand

Abbildung 51: Situation mit Endform des Standorts Öliweid auf Orthofoto 1:10'000

Endform

Die Auffüllung liegt in einer leichten Mulde zwischen Autobahn und Bahnlinie. Mit der vorgeschlagenen Endform schliesst die Deponie mit bis zu 1:2 steilen Böschungen an die Autobahn, die Bahnlinie und im Süden an den Schwarzbach an. Damit wird möglichst viel Volumen geschaffen, ohne potentielle Fruchtfolgeflächen zu verlieren. Nach Südosten fällt die Auffüllung mit einer durchschnittlichen Hangneigung von 12 % ab.

Mit der vorgeschlagenen Endform kann bei rund 2/3 der Deponiefläche ein Gefälle von weniger als 12% und bei 15% ein Gefälle zwischen 12% und 18% eingehalten werden. Damit kann auf fast 3/4 der Fläche Fruchtfolgefläche hergestellt werden. Somit kann, trotz der steilen Böschungen im Randbereich rund 1 ha neue Fruchtfolgefläche geschaffen werden.

Bewertung

Stärken

Der Standort ist über die Autobahnausfahrt Rüti gut erschlossen. Die Zufahrt führt durch das Industriegebiet Schwarz, Wohngebiete sind von der Erschliessung nicht betroffen. Die Auffüllung wirkt zudem als Lärmschutz gegenüber Emissionen der Autobahn (für Bauernhöfe, ev. Schachen).

Schwachpunkte

Die Fläche des Standortes ist mit knapp 4 ha klein. Dadurch sind auf drei Seiten der Auffüllung sehr steile Böschungen nötig. Böschungen mit einer Hangneigung von 50% erschweren die spätere Pflege erheblich.

Besonderheit

Da aus statischen Gründen die Anschüttung eines Bahndammes nicht immer möglich ist, wurde bei der vorgeschlagenen Endgestaltung darauf verzichtet. Diese sollte bei der Projektierung geprüft werden. Die Erweiterung würde sich positiv auf das Volumen und die landschaftliche Eingliederung auswirken.

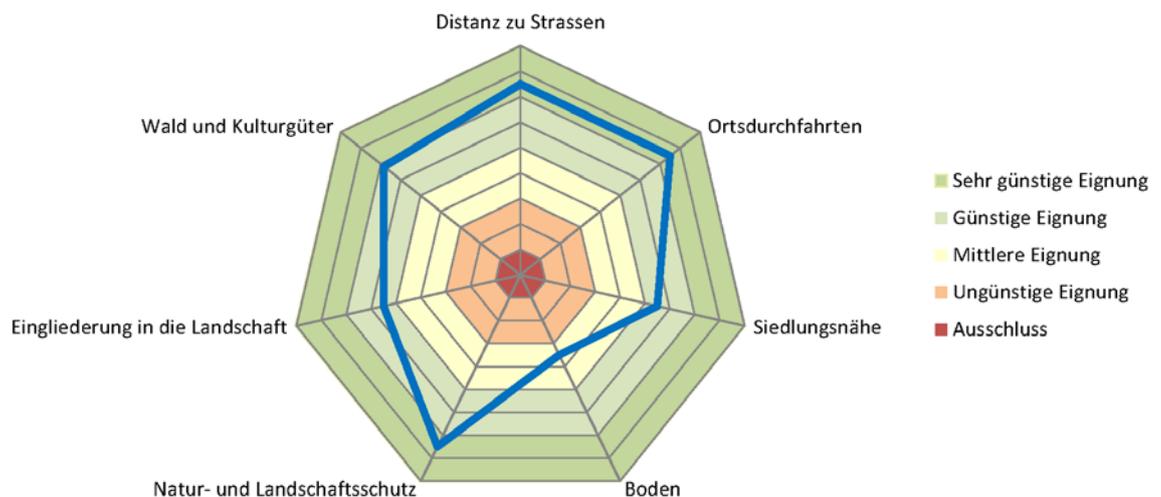


Abbildung 52: Bewertung Standort Öliweid mittels Spinnendiagramm (vgl. folgende Tabelle)

Erschliessung und Emission (Kriteriengruppe 1)	<u>Distanz zu Strassen</u> 200 m bis Autobahnausfahrt Rüti, kein Ausbau nötig	Sehr günstige Eignung	Wald und Kulturgüter (Kriteriengruppe 4)	<u>Wald</u> Kein Wald betroffen	Sehr günstige Eignung
	<u>Ortsdurchfahrten im Nahbereich</u> Die Erschliessung führt durch das Industriegebiet Schwarz, von der Zufahrt ist keine Wohnzone betroffen	Sehr günstige Eignung		<u>Archäologische Fundstellen</u> Gemäss heutigem Wissensstand nur geringes archäologisches Fundstellenpotential (keine archäologische Zonen, keine bekannten Fundstellen)	Günstige Eignung
	<u>Siedlungsnähe</u> Distanz zwischen 300 bis 500 m. Einsicht vom Quartier Schachen und einzelnen Höfen. Sicht- und Lärmschutzmassnahmen nur teilweise möglich. Wirkung als Lärmschutz zur Autobahn	Günstige Eignung		<u>Historische Verkehrswege</u> Kein Eintrag vorhanden	Keine Beeinträchtigung
Boden (Kriteriengruppe 2)	<u>Fruchtfolgeflächen</u> Weniger als 50% Fruchtfolgefläche vorhanden	Mittlere Eignung	Zusatznutzen	<u>Belastete Standorte</u> Auffüllung ohne schädliche oder lästige Einwirkungen	kein Zusatznutzen
	<u>Anthropogen Böden mit potential für FFF-Kompensation</u> Ca. 20% beeinflusste Böden mit Aufwertungspotential vorhanden	Mittlere Eignung		<u>Materialgewinnung</u> 0 m bis 5 m hochwertige Alluvialkiese vorhanden. Gewässerschutzbereich Au; Grundwasserspiegel direkt unter OK Terrain, Kiesabbau ist daher nicht möglich	Kein Zusatznutzen
Natur- und Landschaftsschutz (Kriteriengruppe 3)	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus nat. Inventaren und kant. Natur- und Landschaftsschutzverordnungen</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung	Bewertung	<u>Gewässer</u> Eingedoltes Gewässer vorhanden. Umlegung und Renaturierung nicht möglich	kein Zusatznutzen
	<u>Beeinträchtigung von Objekten aus kantonalen Inventaren</u> Keine Beeinträchtigung	Sehr günstige Eignung		<u>Materialabbaustellen</u> Kein Eintrag vorhanden	Kein Zusatznutzen
	<u>Eingliederung in die Landschaft und Grad der menschlichen Beeinflussung</u> Gebiet mit mittlerer Strukturvielfalt und wenig Landschaftselementen. Durch Autobahn, Bahnlinie und Golfplatz stark vom Menschen geprägt. Mässige Eingliederung möglich	Günstige Eignung		Dürnten / Öliweid	
				K1 K2 K3 K4 ZN	6.50
				2.00 0.50 2.00 2.00 + 0%	

Tabelle 13: Bewertung des Standortes Öliweid gemäss Kriterienkatalog